

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

263 (8.11.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-269289](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-269289)

Zeversches Wochenblatt.

erschiet täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten mit Frangirung 2.4.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühr für die Beitzelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige
Druck und Verlag von C. L. Meißner & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

No 263

Freitag den 8. November 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Die Unterlegenheit der Krupp-Kanonen.

Nicht nur die deutsche Schulung, auch das deutsche Kriegsmaterial, das die Türkei besitzt, wird als minderwertig hingestellt. Hierüber wird dem Hamburger Correspondenten folgendes geschrieben:

„Die Artilleriekämpfe der Balkanländer erregen beiseitlich überall ein ganz hervorragendes Interesse, weil die türkische Artillerie mit französischen Geschützen versehen ist. Aus den Erfolgen der Artillerie des Balkanbundes folgern nun die Franzosen, daß ihr Geschützmaterial dem deutschen überlegen sei. Außerhalb Frankreichs scheint diese Lehre aber nicht viele Anhänger zu finden, wie sich in der dänischen Presse zeigt. Die auch nichts weniger als deutschfreundliche Nationalisten in Kopenhagen erinnern an den Sieg der Artillerie der kleinen Balkanstaaten bei Glasona Kumanovo und Kirk-Risse über die türkischen Batterien und sagt dann: „Dieser Sieg der französischen Artillerie über die deutsche hat in Frankreich große Freude erregt. Aber es wäre ganz verfehlt, daraus eine Unterlegenheit des Kruppischen Materials herzuleiten. Wie sich bei den Versuchen zeigt, die von der dänischen Feldartillerie-Kommission vor Annahme des Kruppischen Geschützes gemacht wurden, fand dieses Material in Bezug auf Feuerreichwindigkeit, Ruhe beim Feuern, sowie Wirtung in feiner Weise hinter den französischen Feldgeschützen zurück. Somit läßt sich die Unterlegenheit der türkischen Feldartillerie bei den Kämpfen auf der Balkanhalbinsel nur dadurch erklären, daß die Bedienungsmannschaft die Geschütze nicht ordentlich zu benutzen versteht, oder daß sie nicht mit den neueren Apparaten für indirektes Zielen, die sehr feilspielig sind, versehen ist. Wir denken hierbei an das Panoramafernglas, das jetzt auch für einen Teil unserer Feldbatterien angeschafft ist während die Geldmittel nicht reichten, alle Batterien damit zu versehen. Die auf dem Balkan gemachten Erfahrungen bilden aber für unsere Kriegseitung ein dringende Mahnung, diesem Mangel schleunigst abzuhelfen.“

Bulgarien hat 81 Feldbatterien von Schneider, Kreuzot, so daß jede Division über 9 Batterien verfügt

Daneben gibt es aber noch drei Kruppische Batterien von Modell 1873. Serbien besitzt 47 Feldbatterien von Schneider, so daß hier ebenfalls jede Division mit 9 Batterien versehen ist, wozu drei Gebirgsbatterien kommen. Griechenland hat 36 Feldbatterien von Schneider, also 9 für jede Liniendivision, und nur die Reserve divisionen besitzen noch die alten Kruppischen Kanonen, die auch von Montenegro benutzt werden. Die Hauptbatterien der ersten drei Balkanländer haben ein Kaliber von 15 Zentimetern und stammen von Schneider. Gegenüber der beträchtlichen modernen Artillerie der Verbündeten verfügt die Türkei im ganzen nur über 100 schnellfeuernde Kruppische Feldbatterien, während die übrige Artillerie noch mit den alten Kanonen vom Modell 1873 versehen ist, und diese Batterien umfassen noch sechs Geschütze, während die modernen Batterien vier Geschütze haben.

Außerdem ist nicht zu vergessen, daß die Geschütze der Balkanstaaten eine größere Schußweite haben sollen als die türkischen. Dieses Manco ist aber natürlich nur den Bestellern zur Last zu legen, nicht der liefernden Firma, die an die genaue Ausführung der so oder so bestellten Ware gebunden ist.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 6. November. Die Vertrauensmännerwahlen für die Privatankersversicherungs sind nunmehr in 400 Bezirken entschieden. Es sind gewählt worden 1129 Vertrauensmänner und 2141 Ersatzmänner des Hauptauschusses, dagegen nur 75 Vertrauensmänner und 255 Ersatzmänner der freien Vereinigung. Die gewaltige Aktation, die die nach radikalen Grundsätzen arbeitende freie Vereinigung angetrieben hat, ist also ohne große Erfolge geblieben.

Bei der Audienz, die Marquis di San Giuliano am Dienstag bei dem Kaiser im Neuen Palais hatte, überreichte der italienische Minister dem Kaiser ein eigenhändiges Handschreiben des Königs von Italien. Gestern mittags 1 Uhr fand in der italienischen Botschaft in Berlin ein Frühstück zu Ehren des Staatssekretärs v. Kiderlen-Waechter statt, an dem Marquis di San Giuliano, der italienische Botschafter mit Gemahlin, die Staatssekretäre v. Trippl und Dr. Solf mit Gemahlin,

nen, Herr Robert v. Mendelssohn mit Gemahlin, Herr v. Schwabach und andere teilnahmen.

Vor einigen Tagen erhielt der hiesige bulgarische Militärattache Major Gertschow von dem Komul Krich in Berlin eine Anfrage, ob bei dem bulgarischen Hauptquartier in Stara Zagora über den Verbleib des seit etwa drei Jahren in türkischen Diensten stehenden preussischen Obersten von Weit irgend welche Nachrichten eingetroffen seien, oder ob dieser sich unter den von den bulgarischen Truppen gemachten Gefangenen befände. Jetzt ist von dem Generalstabschef der bulgarischen Armee, dem die Anfrage des Komul Krich übermittelte wurde, die Antwort eingetroffen, daß sich der vermißte Oberst nicht unter den Gefangenen befände. In den Kämpfen bei Vile Buraas habe der Oberst teilgenommen, doch fehlen von da ab alle Nachrichten über seinen Verbleib. Es geht das Gerücht, daß bei dem fluchtartigen Rückzuge der Türken mehrere Offiziere von ihren eigenen Mannschaften erschossen worden sein sollen. Man spricht daher die Vermutung aus, daß Oberst von Weit zu den unglücklichen Offizieren gehören könne.

Der Kriegsberichterstatter der Wiener Reichspost meldet seinem Blatte, daß ihm die Ermordung des deutschen Offiziers Major Weit durch die Türken auf dem Rückzuge von Kirkkisse von Verwandten bestätigt sei. Neues Palais bei Potsdam, 6. Nov. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, welche heute vormittag auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin eingetroffen waren, sind im Automobil im Neuen Palais angekommen.

München, 4. Nov. Wie in anderen Städten, so hat sich in diesen Tagen auch in München die Sozialdemokratie in Volksversammlungen mit der Kriegslage befaßt. Dabei tat Landtagsabgeordneter Auer u. a. folgende beachtenswerten Äußerungen: „Sollte Deutschland zu einem Abwehrkriege gezwungen werden, dann gibt es keinen Zweifel, daß, soweit die organisierte Arbeiterkraft in Betracht kommt, das Vaterland sich darauf verlassen kann. Wir verteidigen das Vaterland, weil es unser Vaterland ist, als den Boden, auf dem wir leben, dessen Sprache wir sprechen, und weil wir dieses unser Vaterland zu einem Lande machen wollen, wie es nirgends in der Welt in ähnlicher Vollkommenheit und Schönheit besteht. Das tun wir, um dem Volke das Vaterland zu erhalten. Darüber gibt es innerhalb der Sozialdemokratie keine zweierlei Meinung.“

Frauenliebe und -Leben.

Roman von E. Karl.

5) (Fortsetzung.)

Es wurde viel gemeint auf dieser Hochzeit, hatte doch vor zwei Jahren in diesem selben Saal der Sara der anderen Tochter gestanden. Aber Ursula weinte nicht. Sie sah aus wie das Glück. Nicht wie ein lautes, jubelndes Glück, sondern wie die stille Seligkeit, die dem Menschen das Wort vom Munde nimmt. Ihre Augen strahlten in feuchtem Glanz, aber es war, als ob sie die Umgebung nur von fern sähen, sie strahlten nach innen in ein Land, das sonst irdischen Augen verborgen bleibt. Sie schaute ins Himmelreich.

Es war nur ein kleiner Kreis von Gästen geladen und die Trauung hatte zeitig stattgefunden, so konnte Ursula an Egon's Arm noch einmal alle geliebten Stätten ihrer Kinderpiele im Garten besuchen und ihm zeigen, wo einst in ihrer Phantasie die Zwerge und Ungehebe, wo die verzauberten Prinzessinnen und die Feen residiert hatten. Ihm sagte sie alles und er hörte ihr lächelnd zu. Sie meinte auch nicht, als dann der Abschied kam. In ihrem Herzen hatte nichts Raum, als das Glück und die Liebe zu ihrem Egon.

Das junge Paar machte eine kleine, kurze Hochzeitsreise, und dann führte Martini sein junges Weib in die mit behaglicher Eleganz eingerichtete Wohnung. Ursula's Vater war kein reicher Mann, er hatte das schöne, große Gut mit vielen Schulden übernehmen müssen, weil er mehrere Geschwister besaß und sich nicht entschließen konnte, das väterliche Vermögen, auf dem er geboren war, zu verkaufen. Fleiß, Sparsamkeit und gute Wirtschaft hatten ihn aber sehr gefördert und es war anzunehmen, daß Ursula, als jetzt ein einziges Kind, später einmal recht wohlhabend werden würde. Sie hatte also

auch eine reichliche Aussteuer bekommen und erhielt vom Vater ein Nadelgeld zugesagt, das sie dem Gatten gegenüber mit ihren persönlichen Bedürfnissen selbständig machte.

Die junge Frau hatte sich in ihre kleine Stadtwirtschaft bald hineingefunden, sie war von Hause an praktische Tätigkeit gewöhnt. Die Stunden, in denen der Gatte dasheim arbeitete, hielt sie sich stets von allen häuslichen Anforderungen frei. Sie sah dann mit einer Sanftmut nicht fern von seinem Schreibtisch am Fenster und fühlte sich glücklich, wenn er einmal aufschah und ihr zunickte.

Es währte auch nicht lange, so hatten sie einen ziemlich zahlreichen und sehr interessanten Umzugskreis, in dem die junge Frau außerordentlich gefeiert wurde. Besonders Vergnügen gewährte ihr zunächst der häufige Besuch des Theaters und das Kennenlernen so vieler Berühmtheiten. Es war ja natürlich, daß Künstler und Künstlerinnen den geschätzten Kritiker aufsuchten. Sie verhielt sich aber auch jetzt meist schweigend, wenn sie nicht direkt in ein Gespräch hineingezogen wurde. Sie kam sich neben all den geistreichen Leuten so unbedeutend vor.

„So rede doch etwas,“ hatte Martini schon öfter zu ihr gesagt, damit aber nur das Geheiß erreicht. Sie fürchtete diese Worte, denn sie fielen schon nach wenigen Monaten öfter, als ihr lieb war.

Martini hatte viele Stunden täglich auf der Redaktion zu tun. Wenn er dann müde und abgepannt heimkam, warf er sich in seinen Stuhl, verstränkte die Arme unter dem Hintertisch und sagte wohl:

„Nun erzähle mir etwas.“
Ursula, die sich bis dahin in der Häuslichkeit beschäftigt hatte, berichtete ihm also harmlos, was sie heute angetrieben hatte. Mitunter lachte er, wenn gerade etwas Drolliges passiert war, oft aber hieß es:

„Am Gotteswillen, doch nicht Dienstbotengeschichten, der Haushalt ist Frauenache.“

Nun erzählte sie ihm von den Menschen ihres Kreises und was sie hier und da gehört hatte, dann hieß es wieder:

„Aber das sind ja Klatschgeschichten, Kind, wo geräht Du hin? Weißt Du nichts Besseres mehr?“

Ursula arif also auf die Bücher zurück, berichtete ihm, was sie gelesen hatte, und fragte nach seinem Urteil darüber. Aber das war nun ganz und gar nicht das Richtige.

„Liebes Herz, ich habe den ganzen Tag zu lesen, in dieser Zeit will ich von Büchern nichts hören. Du sollst mir nett und harmlos etwas vordröblen.“

„Aber mein Gott,“ rief Ursula beinahe weinend, „ich kann doch nicht losplappern, wie ein Uhrwerk, das man aufzieht. Frage an, Schak, dann will ich gern antworten.“

„Ach, ich bin müde, habe heute schon viel Geist verzapfen müssen.“ Er räufte. „Na, dann komm her, Du kleines Schätzchen, und gib mir einen Kuß.“

Solche und ähnliche Szenen wiederholten sich öfter. Ursula zermarterte sich in dem Gedanken, daß sie ihm nicht genüge. Sie verstand ihn ganz gut. Er wollte seinen angestrengten Geist bei leichtem Getändel ausruhen, sie aber war nicht der Mensch danach. Ihrer schweren, tiefen Natur lag alles Leichte, Klatterhafte fern. Sie konnte wohl auch scherzen und plaudern, lachen und Pölsen treiben, aber sie mußte dazu angeregt werden, es kam nicht aus ihr selbst heraus.

Zu anderer Zeit freilich, wenn er einmal abgehekt und verärgert heimkam und nichts sehen, nichts hören wollte, tat es ihm wohl, wenn Ursula, ohne ihm mit Fragen zu quälen, sich still neben ihm setzte, ihm die weiche Hand auf die Stirn legte oder sanft seine Hände streichelte. Dann fand er sein Gleichgewicht wieder.

Großbritannien.

Manchester, 6. Nov. Mandesher Guardian veröffentlicht eine Zuschrift Lord Roberts, worin er sich gegen die mißverständliche Auslegung seiner in Manchester gehaltenen Rede wendet. Roberts schreibt, die Auffassung, daß ich als englische Politik dringend empfohlen hätte, England sollte stärker rüsten als Deutschland und dann Deutschland bekriegen, ganz gleich, ob es sich um eine gerechte Sache handle oder nicht, ja sogar ob ein Streit bestehe oder nicht, nur weil England glaube, liegen zu können, diese Auffassung ist mir so fremd, so unzulässig, daß ich außerstande bin, zu verstehen, wie sie mir zugeschrieben oder aus meiner Rede herausgelesen werden konnte. Roberts erklärt weiter, seine Rede sowie alle seine Bemühungen bezweckten lediglich, seinen Mitbürgern die schreckliche Gefahr deutlich zu machen, in der sich England als Nation allein befinde, untrainiert, unorganisiert und unbewaffnet inmitten Europas, wo nicht nur die Großmächte, sondern auch kleinere Staaten als Wölfe in Waffen daständen.

Italien.

Rom, 4. Nov. Die Aenazia Stefani meldet aus Tripolis: In der letzten Woche haben sich 6054 Araber den Italienern unterworfen.

Wie das Reut. Bureau aus Perim meldet, werden die während des türkisch-italienischen Krieges ausgelagerten Leuchttürme im Roten Meere bis zum 6. Nov. wieder in Tätigkeit gesetzt sein.

Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 6. November. Der französische Botschafter erklärte heute der Pforte, Frankreich könne keine Intervention zusagen, sei aber zu einer Vermittlung bereit. Noradunghian Effendi erwiderte darauf, die gestrige Zirkulardespeche an die osmanischen Botschafter sei falsch verstanden worden. Die Türkei habe nicht den Mächten eine Intervention nahe legen wollen, sondern sie sei nur geneigt, etwaige Vermittlungsversuche entgegenzunehmen. Die Pforte richtete eine neue Zirkulardespeche an die Botschafter, um eine falsche Auslegung der ersten Despeche zu verhüten.

Paris, 6. November. Kronprinz Konstantin als Oberbefehlshaber des griechischen Heeres vor Saloniki hat gestern nachmittags an den Wali von Saloniki ein Ultimatum gerichtet, das die Uebergabe der Stadt fordert.

Konstantinopel, 6. November. Nach Mitteilungen der Pforte ist die Blockierung der bulgarischen Häfen vorläufig aufgehoben worden.

Konstantinopel, 6. November. Wie verlautet, sind bei Midia Trümmer des türkischen Schiffes Tschamlu gefunden worden, das auf eine von den Bulgaren im Schwarzen Meere geleitete Mine gestoßen und gesunken sein soll.

Konstantinopel, 6. November. Der Thronfolger Sultan Kulluf izz ed-din ist hierher zurückgekehrt. Der Sultan hat gestern nachmittags die Verwundeten im Hospital Misamatsch besucht und ihnen Trost zugesprochen.

Der französische Botschafter hatte gestern während eines Ministerrates, in dem die Möglichkeit der Ein-

damm war sie ihm „der Frieden“, den er in ihr gesehen hatte, als er um sie warb. So verging Ursula mehr als das erste Jahr ihrer Ehe.

Eines Tages im Herbst erhielt sie den Besuch einer jungen Schauspielerin. Diese kam mit einer Empfehlung an Martini, der im Hause ihrer Eltern früher häufig Lebenswirdige, gastliche Aufnahme gefunden hatte. Was war natürlicher, als daß er sie an der Tochter vergebten wollte, indem er sie in sein Haus zog? Ursula fand auch viel Gefallen an der jungen, frischen Oesterreicherin, die etwa zwei Jahre jünger als sie war. Es entstand bald ein herzliches Verhältnis zwischen ihnen und die junge Novize kam zu allen Tageszeiten ins Haus. Sie hatte am Stadttheater ihr erstes Engagement, wurde zwar nur in kleineren Rollen beschäftigt, zeigte aber ein vielversprechendes Talent.

„Lassens mich nur a bißel älter werden, dann bleib' ich net bei dene dumme Liebhabertollen, dann werd' ich Heroine.“

Und wirklich schien sie mit ihrem ioneren Organ und ihrer hohen Gestalt dazu prädestiniert. Vorläufig spielte sie alle kleinen Rollen, die man ihr gab, studierte daneben aber für sich „Die Frau von Orleans“ und ein paar moderne Frauengestalten, die zum Repertoire der großen Künstlerinnen zu gehören pflegten. Sie rezeitierte gelegentlich vor dem Ehepaar diese oder jene Szene und zeigte beide durch ihr augenscheinlich sehr bedeutendes Talent in Erfolgen. Zumeilen allerdings riß sie ihr Temperament zu Uebertreibungen hin, die Martini dann entschieden rügte. Sie mußte ihm bei besserer Ueberlegung Recht geben und bat ihn schließlich die Rollen mit ihr durchzugehen. Ursula sah meistens bei diesen Studien mit im Zimmer und freute sich nicht weniger als ihr Mann an dem zweifellosen Nutzen, den das begabte Geschöpf daraus zog. Herta Goldner kam fast jeden Tag zu derselben Zeit, der einzigen, die Martini eigentlich für sich zum Ausruhen hatte, er schien die Einbuße aber nicht zu merken, weil er sich, ohne eigene Anstrengung, stets in annehmlicher Weise angezogen fühlte.

(Fortsetzung folgt.)

stellung der Feindseligkeiten ertörtet wurde, eine Unterredung mit dem Minister des Aeußeren Noradunghian Effendi.

Konstantinopel, 6. November. Die Hauptstadt steht nach der Ref. Zit. seit vorgestern unter den bedenklichen Zeichen der Panik. Von dieser sind nicht nur die durch den beschränkten Ausbruch von mohammedanischem Fanatismus sich bedroht glaubenden Fremdenmiederlassungen betroffen, sondern auch beim diplomatischen Korps und in der türkischen Regierung selbst ist sie festzustellen. Istanbul und Pera werden sehr bedrängt. Etwa 12 000 Mann früherer Truppen befinden sich noch in Konstantinopel. Auf den beiden Pera mit Istanbul verbindenden großen Brücken sind je zwei Maschinengewehre aufgestellt. Auch ständige Kavalleriepatrouillen nahmen dort Aufstellung. Auf den nördlichen Höhen bei Konstantinopel ist eine Batterie aufgezogen, um, wie Militärs versichern, etwaiges Zutreten der auf der Flucht befindlichen Truppenmassen zu verhindern.

Der Sultan und die Pforte treffen Vorbereitungen zur Ueberleitung nach Brussa in Kleinasien. Der viele Millionen repräsentierende Schaak aus dem alten Serail soll heute nacht dorthin übergeführt werden. Zwei Kriegsschiffe stehen zur Beförderung am Palast und an der hohen Pforte unter Dampf.

Atien, 6. Novbr. Admiral Condouriotis meldet. Die Insel Tenebos (südlich von der Einfahrt in die Dardanellen) ist um 3 Uhr nachmittags durch ein griechisches Geschwader besetzt worden.

Malta, 6. Nov. Die Linienfahrtschiffe King Edward VII., Zealandia, Himantian und Africa haben Befehl erhalten, sich direkt nach dem Orient zu begeben, anstatt nach Malta zu kommen. Die Linienfahrtschiffe Hibernia und Commonwealth werden in Malta bleiben und Befehle abwarten. Die Kreuzer Goodhope und Dartmouth werden sich nach türkischen Häfen begeben, um Flüchtlinge an Bord zu nehmen.

Berlin, 6. Nov. Kontradmiral Trummer, bisher 2. Admiral des 1. Geschwaders, ist zum Chef der zu bildenden Mittelmeerdivision ernannt worden.

Konstantinopel, 6. Nov. Der heute früh aus Konstantinopel eingetroffene rumänische Postdampfer brachte viele flüchtige Europäerfamilien mit, welche die türkische Hauptstadt aus Furcht vor einem Massaker verlassen haben. Die Leute berichten, daß ein Teil der Fremdenkolonien in Konstantinopel seit einiger Zeit von einer wahren Panik erfaßt sei. Der österreichische Botschafter hat, wie es heißt, die Kolonie gewarnt und ihr empfohlen, Frauen und Kinder auf die Schiffe in Sicherheit zu bringen. Tatsächlich war die Ruhe in Konstantinopel bis Montag in keiner Weise gestört worden, doch beweisen gewisse Anzeichen bedenkliche Tendenzen eines Teils der mohammedanischen Bevölkerung.

Rom, 6. Nov. Der Tribuna wird aus Belgrad gemeldet, daß Monastir sich heute nachmittags 2 Uhr den serbischen Truppen ergeben hat.

Belgrad, 6. Novbr. Das Amtsblatt veröffentlicht einen königlichen Ukas, durch den Kronprinz Alexander zum Oberlieutenant, Prinz Arsen zum General und der Generallieutenant General Putnik zum Wojwoden ernannt wird. — Die bulgarisch-mazedonische Armee ist durch das Strumatal rasch nach Süden vorgerückt, hat gestern den Kupel-Paß besetzt und setzt den Marsch auf Demirhisar und Seres fort.

Sofia, 6. Nov. Die Aenace Bulgare meldet: In den fünfjährigen Kämpfen um Lüle Burgas und Bunar Hisar haben die Bulgaren 37 Schnellfeuerbatterien erbeutet und mehr als 2000 Gefangene gemacht. Die Verluste der Türken werden auf ungefähr 25 000 Tote und Verwundete geschätzt. Die Stimmung der türkischen Truppen ist gedrückt. Bis jetzt haben die Bulgaren auf der Linie Adrianopel-Konstantinopel vier Lokomotiven und 243 Waggons mit Beschlag belegt. Auf der Strecke Lüle Burgas-Kirkpässe ist der regelmäßige Verkehr wiederhergestellt. Der Geist der bulgarischen Truppen ist nach wie vor ausgereiznet.

Konstantinopel, 6. November. Der Post- und Telegraphenverkehr mit Adrianopel ist wieder gesichert. Die Ausfälle der Garnison werden fortgesetzt. Die Bulgaren erlitten große Verluste. Am 31. Oktober erbeuteten die Türken 48 Wagen mit Munition. Ein bulgarisches Bataillon wurde gänzlich vernichtet. Die türkische Artillerie zerstörte einen bulgarischen Lebensmitteltransport. Am 31. Oktober veröffentlichte der Kommandant von Adrianopel folgende Bekanntmachung: Adrianopel kann sich gegen zehntausend Geschütze und hunderttausende von Soldaten halten. Die Regierung fordert nur die Bevölkerung auf, die Ruhe zu bewahren. — Gegen dreihundert Dörfer des Vilajets Adrianopel wurden von den Bewohnern geräumt.

Odessa, 6. November. Der Dampfer Saratow der russischen Freiwilligenflotte wird mit Lebensmitteln, die für 2500 Personen für einen Monat reichen sollen, nach Konstantinopel abgehen.

Algerias, 6. November. Der Kreuzer Reina Regente hat Befehl erhalten, nach Saloniki zu gehen.

Belgrad, 6. November. Wie aus Ueslib amtllich gemeldet wird, hat die serbische Armee Kirkpässe und Kosofda eingenommen und den Vornarich über Prislej nach Süden fortgesetzt. Abends fand ein Ministerrat statt. Einer Privatnachricht zufolge soll auch Diakowa von den Serben besetzt worden sein.

Wien, 6. November. Der Kreuzer Admiral Spaun

ist auf Verlangen des Ministers des Aeußeren als dritter Stationär nach Konstantinopel entsandt worden.

Konstantinopel, 6. November. Der russische Kreuzer Raal ist hier angekommen. Die Fremdenkolonien beginnen sich wieder zu beruhigen.

Konstantinopel, 6. November. Wie es heißt, ist seit gestern ein heftiger Kampf im Gange zwischen Bulgaren in Stärke von vierzigtausend Mann und türkischen Truppen unter Mahmut Mutbar Pascha, der sich auf dem Rückzuge von Bija nach Tschatabdischa befindet. Mahmut, dessen Lage ängstlich sei, soll Verstärkungen erbeten haben, die bereits abgegangen seien. Andere Zusammenstöße sollen bei Rodosto stattgefunden haben.

Konstantinopel, 6. Nov. Die Presse fordert die Bevölkerung auf, ein nationales Verteidigungskorps zu bilden, denn der Ausfall der Vermittlung der Mächte sei ungewiß. Die Rettung der Türkei hänge von der Verteidigung der Tschatabdischa-Linie ab.

Konstantinopel, 6. Nov. Wie die Blätter berichten, erschien die griechische Flotte vor den Dardanellen, entfernte sich aber bald wieder.

Aus Kairo sind dem Kriegsminister 20 000 Pfund freiwilliger Spenden für Kriegszwecke zugegangen. Der Generallieutenant in Tripolis Kestri Bei ist in Konstantinopel angekommen und hat sich sogleich nach dem Hauptquartier begeben.

Sofia, 6. Novbr. Die Zeitung Mir meldet: Die Schlacht, die die Türken mit ihren Hauptkräften unter dem Kommando des Kriegsministers Nazim Pascha auf der Linie Saraj-Tschorlu annahmen, endete mit einer vollständigen Niederlage der Türken, deren Verluste doppelt so groß seien wie bei Lüle Burgas. Die geschlagene Armee befinde sich in voller Unordnung auf der Flucht nach Tschatabdischa und werde von Bulgaren verfolgt. Die Zahl der bei Lüle Burgas und Tschorlu erbeuteten Kanonen betrage über hundert, ebenso fielen den Bulgaren riesige Mengen von Munition in die Hände.

Präsidentenwahl.

Newyork, 6. November, 5 Uhr morgens. Wilson hat auch in dem republikanischen Staate Iowa gesiegt, der bisher noch niemals demokratisch gewählt hat. Roosevelt siegte in Süd-Dakota, Taft in Wyoming. Wilson erhielt 408, Roosevelt 104, Taft 11 Electorstimmen.

Newyork, 6. Nov. Auf die Nachricht von dem Sieg Wilsons erklärte Präsident Taft: Das Ergebnis der Wahl bedeutet einen nahe bevorstehenden Umsturz in der Wirtschaftspolitik der Regierung betreffend den Zolltarif, falls dieser Wechsel ohne Schaden für die Wohlfaßt des Landes verwirklicht werden kann. Die Stimmenabgabe für Roosevelt und der Vorstoß der Sozialisten beweisen, daß ihre Propaganda zuunehmen fundamentalen Veränderungen unserer Verfassung und unserer parlamentarischen Regierung gefährliche Unterstützung findet. Die Republikaner müssen sich daher von neuem um die Fühne der Partei scharen und sich um die Verteidigung der Regierung, die uns von unsern Vätern vererbt worden ist, reorganisieren.

Tief bewegt empfing Wilson die Glückwünsche seiner Freunde. In einer kurzen Ansprache sagte er u. a.: Ich glaube ernstlich, daß unsere große Sache gesiegt hat, und daß das amerikanische Volk weiß, was es will. Und wenn es weiß, was es will, hat es auch die Männer und ist entschlossen, seinen Willen durchzusetzen. Ich selbst habe kein Gefühl des Triumphes, ich habe nur ein Gefühl schwerer Verantwortlichkeit. Roosevelt erklärte, der Kampf für die Grundzüge der Fortschrittspartei werde fortgesetzt; er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Partei in Zukunft noch ein Erfolg beschieden sein würde.

Koloniales.

Berlin, 6. Novbr. Amtlichen Nachrichten zufolge sind an verschiedenen Orten der liberianischen Küste Unruhen unter den Eingeborenen ausgebrochen. Mehrere Faktoreien, darunter auch deutsche, sind bedroht. Wie wir hören, ist zum Schutze von Leben und Eigentum der Reichsangehörigen die Entsendung des zurzeit in Duala stationierten Kanonenboots Panther in die Wege geleitet.

Luftfahrt.

Halberstadt, 6. Nov. Auf dem hiesigen Flugplatz sind heute nachmittags zwei Krieger tödlich abgestürzt. Leutnant Altmirch vom Infanterie-Regiment Graf Tawentzien von Wittenberg Nr. 20 war auf einem Doppeldecker mit Ingenieur Mener als Fluggast aufgestiegen. In 20 Meter Höhe verlor er plötzlich den Motor, und das Flugzeug stürzte senkrecht zur Erde. Beide Krieger waren sofort tot.

Schwurgericht.

B. Oldenburg, 5. Nov. Im August ereignete sich im Schwaneburger Moor unweit Friesonthe ein hellest lichter Tag um die Mittagsstunde ein unstilllicher Ueberfall einer Taubstumm durch einen jungen Menschen, der kurz hernach in der Person des kaum neunzehnjährigen Matrosen Will aus Waringsiech verhaftet wurde. Der junge Mensch scheint eine wenig gute Erziehung genossen zu haben und nur dann im Eltern-

willkommen zu sein, wenn er einen tüchtigen Mann Geld von seinen Ererben mitbrachte. Die Gedenkreise beider die Schuldfrage. Andererseits wird ihm aber mildernde Umstände im Hinblick auf seine Jugend und seine verfehlte Erziehung zugebilligt, wodurch er für diesmal vor dem Zuchthaus bewahrt wurde und wird anderthalb Jahre im Gefängnis zuzubringen haben.

Aus dem Großherzogtum.

Odenburg, 7. November. Gestern nachmittags ereignete sich am Stau ein bedauerlicher Unfall. Ein mit Holz beladener Wagen der Firma Wollering fiel um und begrub den bei dieser Firma lange Jahre beschäftigten Arbeiter Reinefeld aus Everten, welcher gleich darauf starb. R. war unverheiratet.

Berein Odenburger Eisenbahner. In seiner letzten Vorstands- und Ausschussung beschäftigte der Verein sich u. a. mit den Plänen für das zu erbauende Erlangenheim in Dämme. Die Kosten der Gebäude werden voranschlagsmäßig 90 000 M. betragen, die des Grundstücksbelaufens sich auf rund 10 000 M. Ueber die Vermögenslage des Vereins im Jahre 1913 wurden folgende Angaben gemacht: Voraussichtliche Einnahmen 1913 ohne Staatszuschuß, einschließlich der Aufwendungen für Grunderwerb 35 000 M., Staatszuschuß 10 000 M., Gesamtvermögen Ende 1913 75 000 M. Es wurde der Antrag gestellt, bei der Regierung die Uebernahme eines weiteren Zuschusses von 10 000 M. zu erwirken, da die Ausgaben für das Erholungsheim bedeutend höher sein werden, als angenommen wurde. Die höheren Kosten entstehen durch vermehrten Ankauf von Grund und Boden, Steigerung der Löhne und Materialpreise, Erbauung des Brunnens an anderer Stelle, wie bereits geplant, usw. Die Anregung des Oberrevisionsrichters, im nächsten Frühjahr zuantzen des Erholungsheimes einen Blumentag zu arrangieren, fand allgemeine Zustimmung; ein Ausschuß, der die Sache in die Hand nehmen will, wurde gewählt.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 6. Nov. Im 26 Stunden hatte der große Kreuzer Göben die Reise von Kiel um Staan nach Wilhelmshaven zurückgelegt, in weiteren 20 Stunden war die Auslösung für die Reise nach den türkischen Bewässern beendet worden; die Nacht hindurch waren Kohlen, Proviant usw. übernommen worden, und heute früh um 9 Uhr war alles beendet. Alles hatte vorzüglich funktioniert, und auch die Vorkontrollen haben ihre Leistungsfähigkeit bewiesen. Um 9.30 Uhr lief der Kreuzer in die nördliche Schlenkenkammer der 3. Einflucht ein. Zur Verabschiedung war Se. Excellenz der Herr Stationschef erschienen, auch der Oberwerftdirektor hatte sich eingefunden. Von den Kreuzern Dresden und Köln ertönten den Scheidenden donnernde Hurras zum Abschied. In der Kammerstube wurde die letzte Woll auf Bord genommen. Angehörige der Einzeloffizien wünschten die letzten Abschiedsgrüße aus. Der Stationschef wünschte dem früheren Chef seines Stabes glückliche Fahrt. Müllert war nicht zur Stelle. Um 10 Uhr öffnete sich das äußere Schlenkengatter, und langsam setzte sich das mächtige Schiff in Bewegung. Noch ein letztes Patet wurde von einer Dame an Bord geworfen. Auf der Einflucht sah das Signal „Glückliche Reise“ empor, vom Göben mit „Dante“ erwidert, und dann strebte das Schiff in immer schneller werdender Fahrt dem Weltmeere zu, um Deutschlands Interessen zu vertreten und unseren Landsleuten Schutz zu gewähren. Glückliche Reise!

Wilhelmshaven, 6. Nov. Nachdem Rüstungen mit der Beschaffung von billigem Schweinefleisch den Anfang zur Fleischversorgung gemacht hatte, hat nun auch die Stadt Wilhelmshaven gleiche Maßnahmen getroffen. Morgen findet der erste Verkauf von holländischem Rindfleisch statt. Die Preise sind wie folgt festgesetzt: Bratenfleisch ohne Knochen und Beifast 1 M., Bratenfleisch mit Knochen 0,85 M., Suppenfleisch 0,70 M. das Pfund. Bei den hiesigen Fleischern betragen die Preise für die gleichen Fleischsorten für das Pfund 20 bis 40 % mehr.

Ensemble-Gastspiel des Bremer Stadttheaters in Wilhelmshaven. Als nächstes Gastspiel des Bremer Stadttheaters wird am nächsten Dienstag, 12. Nov., der lustige Schwank „Sündenböcke“, der am Lustspielhaus in Düsseldorf, in Braunschweig, Magdeburg und Königsberg sowie in München und zuletzt in Bremen in außerordentlichem Erfolge erzielte, zur Aufführung kommen. Es ist ein Schwank, der in großem Stile mit Verwechselungen arbeitet und dabei eine solche Fülle von Witzen und Humor entwirft, daß wahre Heiterkeitsstürme jede Luftschicht beleiteten. Auch hier dürfte das lustige Stück wieder einen starken Heiterkeitserfolg erzielen. Auswärtige können nach Schluss der Vorstellung in der Richtung nach Neveer den Zug noch erreichen.

Vermischtes.

Bremen, 6. November. Der W.-Z. zufolge hat der Senat dem Direktor unserer Philharmonischen Konzerte Herrn Bendel den Titel Professor verliehen.

Hamburg, 6. Nov. In einer Wirtschaft erschloß

der Uhrenhändler Kuf seine Frau und dann sich selbst. Er lebte von seiner Frau getrennt und wollte sich wieder mit ihr versöhnen. — Während der Chemiefunde ereignete sich in der Seminarstraße eine Säureexplosion. Der unterrichtende Lehrer und vier Seminaristen wurden verletzt. Sie wurden nach Anlegung von Verbänden in ihre Wohnungen geschafft.

Johannesburg, 6. Nov. Die Premiergrube hat einen weiteren Kleindiamanten von 1649 Karat gefordert.

Ritter des Eisernen Kreuzes im höheren Schuldienst. Gegenwärtig sind unter den Direktoren und Professoren der höheren Lehranstalten in den deutschen Bundesstaaten noch 18 vorhanden, die aus dem Kriege gegen Frankreich das Eiserne Kreuz besitzen. Von ihnen sind tätig an preussischen Anstalten 14 und an Anstalten in Mecklenburg, Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg und Hamburg je einer.

Hannau, 5. November. Das Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Koch aus Bergen bei Frankfurt a. M. wegen Ermordung seiner 15jährigen Tochter zum Tode.

Greiz, 6. November. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Zertifikatfabrik Friedrich Arnold in Greiz haben die Inhaber der Firma 100 000 M für den Arbeiterunterstützungsfonds und weitere 100 000 M für die Stadt Greiz gestiftet.

Selbstmord eines anonymen Briefschreibers. In Koburg ist am 5. d. M. ein Schreiber anonymen Briefe kurz vor der gegen ihn angelegten Gerichtsverhandlung freiwillig aus dem Leben geschieden. Der Koburger Schuhmachereiferer Kampf, der jahrelang zahlreiche Damen der Koburger Gesellschaft durch anonyme unflätliche Briefe belästigte, erschloß sich gestern eine Viertelstunde vor Beginn der Gerichtsverhandlung, in der er sich veranwortete sollte.

Amsterdam, 5. Novbr. Der Korrespondent des Handelsblad telegraphiert, daß Soerabaya (Java) für weiterverkauft erklärt worden ist.

Paris, 5. November. Aus Brüssel wird gemeldet, daß die Witwe des Kaisers Maximilian von Mexiko, Charlotte, die seit dem tragischen Tode ihres Gatten in geistiger Umnachtung in Belgien lebt, schwer erkrankt ist. Ihr Zustand gibt zu den größten Besorgnissen Anlaß. Die Kaiserin-Witwe steht im 82. Lebensjahre.

Die Furcht vor der Pest. Man schreibt aus London: Die Verhängung der Prügelstrafe in ihrer schärfsten Form: der Anwendung der Peitsche, wird nicht verfehlt, die Großstädte Englands von jener Seuche in Form von gewissenlosen arbeitsscheuen Individuen zu befreien, die von dem Erlös der Schande der Prostituierten leben. Die ursprüngliche Vorlage, die gegen den Mädchenhandel gerichtet war, bestimmte, daß Zuhälter und Kuppler bei einem ersten Vergehen noch nicht mit der Peitsche bestraft werden sollten. Ein Zufallsantrag, der am Freitag im Unterhaus gestellt wurde und auch durchkam, bestimmt nun, daß die Prügelstrafe auch schon bei Erstvergehen in Anwendung gebracht werden soll. Ein in der Londoner Geheimpolizei in leitender Stellung befindlicher Beamter vertritt die Ansicht, daß die neue Vorlage, falls sie Gesetz werde, England zumindest von der Hälfte aller Zuhälter und ähnlicher Charaktere für immer befreien würde. Alle diese lichtscheuen Gesellen konnten bisher völlig ungestraft ihrem dunklen Gewerbe nachgehen, vorausgesetzt, daß sie nicht durch ein anderes Vergehen mit der Behörde in Konflikt kamen.

Eine bulgarisch-türkische Liebestragödie. Wie der Petit Parisien zu melden weiß, ist eine Dame, die in der Sofiarer Gesellschaft eine tonangebende Rolle spielte — sie war die Frau eines Stabsoffiziers —, vom Kriegsgericht schuldig befunden worden, den bulgarischen Mobilisierungsplan den Türken auszuliefern zu haben. Die Frau wurde standrechtlich erschossen. Sie hatte als junges Mädchen mit einem türkischen, nach Sofia kommandierten Offizier ein Liebesverhältnis angeknüpft, dann aber auf Zureden ihrer Eltern einen hohen bulgarischen Offizier geheiratet. Als ihr früherer Liebhaber später wieder nach Sofia kam, trat sie wieder zu ihm in Beziehungen und stahl schließlich aus dem Arbeitspult ihres Gatten den Mobilisierungsplan auf Drängen ihres türkischen Freundes, der sich ihr als Spion entdeckt und gedroht hatte, daß er unweigerlich nach Kleinasien verlegt und auf immer von ihr getrennt werden würde, wenn seine Mission in Sofia erfolglos bliebe. Die Frau handigte ihm daraufhin nacheinander eine Reihe von militärischen Geheimakten aus, die der türkische Offizier ihr wieder gab, nachdem er sie photographiert hatte. Als dann der Krieg ausbrach, wurde er in einem der ersten Treffen gefangen genommen, und die bei ihm gefundenen Papiere führten zur Entdeckung des verheerenden rüchsen Treibens. Er wurde erschossen und seine Geliebte vor ein Kriegsgericht gestellt, das sie zum Tode durch Erhängen verurteilte. Ihr Gatte, der die seinem Namen angetane Schande nicht überleben wollte, setzte sich beim Sturm auf Kirrkilisse tollkühn den türkischen Kugeln aus, die ihm auch den ererbten Tod brachten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. November. Die Witwe des Staatsministers Grafen Botho Eulenburg empfing ein Weidstelegramm des Kaisers, worin es heißt: Der unschätzbare Verdienst, die der Verstorbenen in unermüd-

licher Arbeit für das Wohl des Vaterlandes Meinem Großvater, Meinem Vater und Mir bis ins höchste Alter hinein geleistet hat, werde Ich stets dankbar gedenken. Er bleibt ein Vorbild für das junge Geschlecht.

Der Zentralausschuß der fortschrittlichen Volkspartei wird am 18. und 19. Januar 1913 in Berlin zusammentreten. Am 20. Januar soll der auf dem Mannheimer Parteitag angereichte Prekzentag abgehalten werden, der die sachliche und tatsächliche Stellungnahme bei den nächsten Landtagswahlen beraten soll.

In einem Schuhmachereisen in Schöneberg bei Berlin geriet der 26 Jahre alte Kräfte Wacinski mit dem Inhaber des Ladens in einen Streit, in dessen Verlauf er ihm eine Kugel in den Kopf schoß. Der Täter flüchtete und schoß auch einer Frau Berthold, die ihm die Tür eines Hauses öffnete, eine Kugel in den Unterleib. Bewohner des Hauses nahmen den Burtschen fest und übergaben ihn einem Schuttmann.

S a a g, 7. Nov. Der Bericht der Budgetkommission der zweiten Kammer über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen weist auf die Anregung eines französischen Admirals hin, im Falle eines Krieges bei Dover und Calais den Kanal zu sperren, was der holländischen Schifffahrt große Nachteile zufügen würde. In die Regierung wurde die Frage gerichtet, ob sie sich über die Tragweite einer solchen mit dem internationalen Recht in Widerspruch stehenden Maßnahme klar geworden sei.

B u l a r e t, 7. Nov. Der ehemalige Albanen-
deputierte Ismael Kemal ist nach Wien abgereist.

N e w h o r t, 7. Nov. Nach einem Telegramm aus Quebec ist der Dampfer Royal George eine Meile östlich von Point St. Lorenz mit großer Geschwindigkeit auf einen Felsen aufgelaufen. Am Bord befindliche 901 Passagiere, Schlepddampfer und vier Hilfselektromotoren abgegangen. Die Lage des Dampfers ist ernst.

G o t h a, 7. Novbr. Das Luftschiff Hania ist um 9.15 Uhr vormittags mit neun Fahrgästen zu einer Fernfahrt nach Leipzig aufgestiegen.

J o h a n n i s t h a l, 7. Novbr. Das Marineluftschiff L. 1 ist um 10.30 Uhr zu einer Fernfahrt nach Magdeburg aufgestiegen.

Der Krieg auf dem Balkan.

K ö l n, 7. Nov. Der Köln. Sta. ist eine Information aus Sofia zugegangen, die wissen will, daß der Widerstand der Türken nach zweitägigem erbittertem Kampf endgültig gebrochen wurde und die gesiegten Türken aus den Stellungen von Tschataldissa geworfen worden seien. Eine große Zahl von Fahnen sei in die Hände der Bulgaren gefallen.

W i e n, 7. Novbr. Der Kriegsberichterstatter der Reichspost im bulgarischen Hauptquartier meldet unter dem 6. November: Der linke Flügel der Bulgaren hat die Höhen von Stranzba besetzt und die Türken in das Waldgebiet des Derfosses zurückgeworfen. Die Bulgaren sichten starke Streitkräfte heran, um die Tschataldissa-Stellung zu nehmen. Das Zentrum und der rechte Flügel verfolgen die geslagenen Türken und wollen sie bei Tschataldissa angreifen. Bisher hat die türkische Artillerie die Infanterie nicht genügend unterstützt und sehr selten ausgehalten, so daß der Rückzug fast stets in eine Flucht ausartete. — Vor Adrianopel verjüngen die Türken den Ring zu durchbrechen. Die Bulgaren unternehmen trotz der Scheinverheer häufige nachts Sturmangriffe. Das Bombardement wird wirksam fortgesetzt. Mit dem bevorstehenden Fall der Festung wird gerechnet.

S o f i a, 7. Nov. (Na. Bulg.) Die bulgarischen Truppen haben am 5. November Drama besetzt. Die Dörfer der Umgegend sandten an den Truppenkommandanten Abordnungen, in denen Bulgaren, Griechen und Türken vertreten waren, die erklärten, die Waffen niederzulegen, indem sie ihre Unterwerfung anboten. Die türkischen Truppen haben sich nach verschiedenen Richtungen zerstreut. Die meisten türkischen Soldaten liefern freiwillig ihre Waffen aus und suchen ihre Heimstätten auf.

S o f i a, 7. Nov. Im ganzen eroberten Gebiete wurde die bulgarische Verwaltung eingesetzt. Die bulgarische Armee in Thraxien rückt unaufhaltsam vor. — Gestern wurden Bija und Rodito besetzt. Am Ufer des Marmara-Meeres wurde die bulgarische Flotte entsalzt.

S o f i a, 7. Nov. Ein kleines provisorisches Munitionsdepot geriet durch einen Zufall in Brand. Einige Patronentypen explodierten. Drei Personen wurden verletzt.

T r e t a, 7. Nov. (Amtlich.) General Butowich hat gestern Jekowitsch zwischen Ipef und Brijzend besetzt.

Paris, 7. Nov. Die Na. Havas berichtet aus Konstantinopel: Im letzten Ministerrat wurde die Lage keineswegs als verzweifelt angesehen und die Fortsetzung des Krieges beschlossen.

K o n s t a n t i n o p e l, 7. Nov. (Privatkorrespondenz.) Der Kommandant der Korolen übergab der Verwaltung des türkischen Sanitätsdienstes in Konstantinopel 150 Pfund, die von der türkischen Regierung der Mannschaft der Korolen für die Ueberführung des ehemaligen Sultans Abdul Hamid übergeben worden waren.

Das Verlegen von
Linoleum
 wird sauber ausgeführt und
 bringe gleichzeitig meine Wert
 statt zum
Aufpolstern
 von gebrauchten Sofas,
 Matratzen usw.
 in gütige Erinnerung.
 Stets großes Lager in
Möbelbezügen.
 Lieferung von Linoleum
 zu sehr billigen Preisen.
 Ferner halte mich zur Auf
 machung sämtlicher

Dekorationen
 bestens empfohlen und biete in
Portieren, Gardinen,
Teppichen usw.
 stets neue, aparte Muster in
 großer Auswahl
 Messing-Portierenhaken,
 Gardinenhaspen Zugeinrichtungen
 zu äußerst billigen Preisen.
Fr. Popken,
 Möbel- u. Dekorationsgeschäft,
 Jever, am Markt.
 Fernsprecher 377

Schuhwaren
 empfiehlt in unerreichter Aus
 wahl in nur bester Ware zu
 allerbilligsten Preisen
Th. Frerichs,
 Schlachtstr. 271

Sonigkuchen
 traf in feiner Qualität ein.
 Mühlenstr. Georg Mammen.
H. Magdeb. Sauertohl.
 Mühlenstr. Georg Mammen.

Der Unterricht
 im Malen u. Zeichnen
 (auch Studien nach der Natur)
 sowie in kunstgewerblichen Ar
 beiten, Tischband, Sempplät
 arbeit, Tarso etc., hat wieder
 begonnen
 Anmeldungen nimmt ent
 gegen
 Schlosserstr. 628. **Gr. Harms.**
Verf.-Gesellsch. gegen Viehsterben
 für das nördl. Jeverland.
Dittrich Fettens-Widdoge-
Norden.
 Beginn der Abschätzung Mon
 tag den 11. Nov. in Fr. Aug.
 Groden, Goldene Linde, So
 phienstr. Mittwoch den 13. Nov.
 in Garmes, Altarmesstr., Med.
 Altendeich und Carlsack Gleich
 zeitig Gehung der Beiträge
 Sceptingroden D. B. V. Jever.

Radf.-Verein All Heil,
Altgarmesstr.
 Sonnabend den 9. d. M.
 abends 8 1/2 Uhr
Verammlung
 im Vereinslokal.
 Aufnahme neuer Mitglieder.
Friederikensiel.
 Sonntag den 10. November
große Tanzmusik
 zur Feier
 des Klubs Einigkeit,
 wozu Jedermann jedl. einladen
 der Vorstand D. J. Willen.

Fernsprecher Nr. 4.

Damen-Costume nach Maß.

Das für die feine Damenschneiderlei tonangebende Pariser Modejournal habe erhalten
 und findet die Anfertigung
 unter Garantie feinsten Verarbeitung und
 elegantesten Sitzes genau nach Modell statt.
 Bestellungen möglichst frühzeitig erbeten.
 Muster deutscher
 und englischer
 Neuheiten
 stehen zu Diensten.
E. Kleiböhmer, gegenüber
 Schlosserstraße, Herrn Zahntech
 niker Kramer.

Günstiges Angebot:

starke rosl. Damen-Spangenschuhe 3,50 Mk.,
 do. Schnür- und Spangenschuhe 4,90 Mk.
 Ein Posten moderne Damensiefel
 prima Boxrind Paar 6,50 Mk.
 Starke rindled. Herrenschaffsiefel,
 genagelt, prima Qualität, Paar 9,75 Mk.
 Starke Schnallenschuhe . . Paar 5,25 Mk.
 Ein Posten moderner
Herrenstiefel,
 moderne Fassung, Paar 6,75 Mk.
 Ein großer Posten
 warmer imit. Kameelhaarschuhe,
 für Damen . . Paar 1,25 Mk.,
 für Herren . . Paar 1,45 Mk.

Ein großer Posten
 warmer Fellschuhe
 für Damen . . Paar 1,00 Mk.,
 für Herren . . Paar 1,25 Mk.

Machen Sie von diesem günstigen
 Angebot d. ausgiebigsten Gebrauch.

Julius Schwabe,

Jever, Ecke Burg - Albanistraße.

Suche zum 15. November ein
 Mädchen für Hausarbeit
 Sande Frau Plagge.
 Auf sofort ein
 Knecht.
 Weinberg Beiner.

Damen-Konfektion.

Auf meiner vorwöchentlichen Einkaufsreise in Berlin kaufte ich außer den
 letzten nachgerühmten Mode-Neuheiten bereits große Partien
 modernster Mäntel weit unter Preis,
 welche gleich billig wieder abgebe.
 Ganz neue Kollektion Sammet-Mäntel, Jaketts und Costumes.

A. Mendelsohn.

Verantwortlicher Redakteur: Gerd. Wettermann, Jever.



Verammlung
 Sonnabend den 9. Nov. ab
 9 Uhr im Vereinslokal
 Tagesordnung:
 Ausstellungsangelegenhe
 Die Mitglieder werden
 beten, zahlreich zu erscheine
 Der Vorstand

Ausländigerer bei Jever
 Sonntag den 10. d. M.
großer Ball
 Es ladet freundlich ein
 D. Münter

Boranzzeige.
 Arb.-Radf.-Verein Kehre w
 Accum und Umg.
 Unser Herbstvergnügen,
 stehend aus Konzert, E
 und Ball, findet Sonnt
 den 24. Nov. d. J. im
 kale des Herrn B. Eagers
 Das Komite

Gesangverein Flora
 Langewerth.
 Nächster Eingabend Fre
 den 15. d. Mts. Annahm
 neuer Mitglieder erwünsch
 B. Böhl.

Verammlung
 des Landw. Vereins Nüßtr
 Knapphausen Montag den
 November nachmittags 6 1/2
 in Böcks Gasthause zu Am
 lust. Tagesordnung: 1. Ber
 lung von Schlüsselsteinen
 Viehverkäufe. 2. Entgeg
 nahme des letzten Herbst
 bandes. 3. Lieferung von
 Schweinen auf mehrere
 zu einem festen Preise für
 ständischen Verbrauch. 4
 antwortung eines Fragebo
 über Viehpreise. 5. Erledi
 der Eingänge. D. B.

Heidmühle
 Sonntag den 10. November
Ball,
 wozu freundl. einladet
 G. Schür

Bahnhofsrestaurant
östiem.
 Sonntag, 10. November,
großer Einweihungs
 Es ladet freundl. ein
 Fr. Fahl

Destringer So
Schortens.
 Sonntag den 10. Nov.
großer Ball
 Es ladet freundl. ein
 S. Kliff

Reit- und Fahrklub Garmes
Verammlung
 Sonnabend den 9. Nov.
 bei Taddiken.
 Tagesordnung:
 Bericht über Rennen 1912
 Verschiedenes.
 Der Vorstand

Hierzu ein 2. Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von G. Q. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 263

Freitag den 8. November 1912

122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 6. Nov. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, zum 1. Nov. d. J. den Vizepräsidenten in Widenrodt zum Vizepräsidenten in Niederwörresbach, den Revisor Freye in Oldenburg unter Beförderung zum Oberrevisor zum Vizepräsidenten des Rechnungsbureaus und zum Beamten 1. Klasse des Kassens- und Rechnungswesens, sowie zum 1. April 1913 den Lehrer Prüllag in Cöln zum Seminarlehrer in Breda zu ernennen.

Jever, 7. November.

* Den Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Oldenburg, der am 16. November sein 60. Lebensjahr vollendet, werden die in und um Berlin wohnenden Oldenburger durch ein Herrenessen mit nachfolgendem Kommerz feiern, und zwar Sonnabend den 16. November abends 8,30 Uhr im Künstleraal des Landwehrstr. 30b. Anmeldungen zur Teilnahme sind alsbald, spätestens aber bis zum 12. November an Herrn Senatspräsidenten Ullrich in Berlin-Wilmersdorf W. 15, Pariserstraße 19 III, zu richten.

* Heute Donnerstag abends 8 Uhr findet in der Traube die Wahl der Vertreter in der Generalversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkassen statt, worauf hiermit nochmals aufmerksam gemacht wird.

* Der Kloostischerverein Jever versammelt sich heute Donnerstag abends 8,30 Uhr bei H. Hartmanns, St. Annetor. Da Sonntag in Wilhelmshaven die Vertreterversammlung des Kreislichen Verbandes stattfindet, müssen in der heute stattfindenden Vereinsversammlung die hiesigen Vertreter gewählt werden. Auf der Tagesordnung der Vertreterversammlung stehen sehr wichtige Punkte, woran der hiesige Kreisverband resp. unser Verein äußerst interessiert ist. Die Vereinsmitglieder wollen sich also heute vollständig um die Kloostischervereinigung kümmern, damit alle mit den zu fassenden Beschlüssen vertraut werden.

* Marco Terk, der Psychologe und Auto-Suggestor, beabsichtigt bekanntlich, hier am Freitag und Sonntag (8. und 10. November) im Konzerthaus Vorstellungen zu geben. Ueber einen Marco-Terkabend lesen wir im Gen.-Anz. zu Neumünster u. a. folgendes: „Die vermeintliche Unverwundbarkeit der indischen Krieger hat von jeher das lebhafteste Interesse gefunden. Wenn derartige Experimente aber, wie gestern abend durch Herrn Terk mit Herren aus dem Publikum vorgeführt werden, so ist das ein Beweis dafür, daß von Hokus-volus keine Rede sein kann. Doch ist das neben einigen anderen schon häufiger gesehenen, doch mit einer vollkommenen Selbstverständlichkeit vorgeführten Zauberexperimenten nur der einleitende Teil des Abends. Im zweiten Teil, in dem Herr Terk durch Gedankenübertragung arbeitet, kommt man aus dem Staunen überhaupt nicht heraus. Es gelingen ihm in frappanter Weise die schwierigsten Aufgaben, ohne daß er von deren Inhalt vorher irgendwelche Kenntnis hat, mit Hilfe der Selbsthypnose zu lösen. Die Sicherheit und Schnelligkeit, mit der der Experimentator hierbei arbeitet, besonders wenn ihm ein Medium zur Seite steht, das des konzentrierten Denkens fähig und infolgedessen zur Übertragung seiner Gedanken geeignet ist, ist bewundernswert. Um nur eins von den vielen Experimenten zu nennen: Herr Terk wurde von einem im Publikum anwesenden Herrn in Gedanken beauftragt, einem anderen Herrn das Zigarettenpulver aus der rechten Hosentasche und diesem eine Zigarette zu entnehmen, einem andern Herrn die Zigarette anzubieten, aus der linken Hosentasche eines dritten Anwesenden das nötige Feuerzeug hervorzuholen und damit die Zigarette zu entzünden. Es gelang tadellos. Was Wunder, wenn nach einer solchen Vorführung der Beifall kaum enden wollte.“ — Die Vorstellungen beginnen abends um 8 Uhr.

* Turnertisches. Die diesjährige Turnwarterversammlung des 5. Turnkreises findet am 17. d. M. in Bremen statt. Es haben daran sämtliche Gau-, Bezirks- und Verbandsturnwartenteilzunehmen, die die

Reisekosten aus der Kreisasse vergütet erhalten. Vormittags wird von 10 Uhr ab Turnen in der Turnhalle des Allgemeinen Bremer Turnvereins und nachmittags von 2,30 Uhr ab eine beratende Versammlung im Sitzungssaal des Vereins abgehalten. Beim Turnen werden vor allem die vom Kreise auf dem nächsten jährigen Deutschen Turnfest in Leipzig vorzuführenden Leistungen: Musterriegelturnen, Gemeinturnen an Barren und Pflichtenübungen, durchgenommen. Die Beratungen werden sich auf das diesjährige Jubiläumsfestturnfest und auf das Leipziger Deutsche Turnfest beziehen.

* Der Ziegenzuchtverein Jever wird Sonntag den 10. November im Adler 2 Uhr nachmittags eine Versammlung abhalten. Der Zeitpunkt ist so gestellt, um den im Lande wohnenden Mitgliedern Gelegenheit zur Teilnahme zu geben. Außerst wichtige Verhandlungen geben Veranlassung, daß alle Mitglieder zur Versammlung kommen sollten.

* Gestern fand beim Gasthof zum Bremer Schlüssel eine Nachbrennung von Ebern und die sich anschließende Verteilung von Prämien statt. Es wurden einstimmig angefordert: Der Eber des A. Drantmann, Schöep; der Eber des S. Harms, Schönborn; mehrstimmig: der Eber des S. Thaden, Mederns; der Eber des Gerh. Minsjen, Krullwarfen; der Eber des J. Eber des G. Graafs, Fr.-Aug.-Groden; der Eber des J. Eber des S. Harms, Schönborn. Abgefört wurden 4 Eber. Bei der Prämienverteilung wurden 2 Klassen gebildet, für ältere und jüngere Eber. In der ersten Klasse wurde nur die erste Prämie verteilt, die dem Eber des S. Harms, Schönborn, zufiel. In der jüngeren Klasse fielen die Prämien wie folgt: Ia Pr. Eber des M. Kalkmann, Jever; Ib Pr. Eber des S. Harms, Schönborn; Ic Pr. Eber des F. Ohmstedt, Horem; IIa Pr. Eber des S. Harms, Schönborn; IIb Pr. Eber des T. Kromminga, Sollhuse; IIc Pr. Eber des G. Minsjen, Krullwarfen; IIIa Pr. Eber des A. Drantmann, Schöep; IIIb Pr. Eber des G. Minsjen, Krullwarfen.

* Hooltsiel, 4. Novbr. Allenthalben in unserm engeren Vaterlande werden schon Vorbereitungen getroffen, um den 60. Geburtstag des Landesherren feierlich zu begehen. Auch der hiesige Kriegerverein ist mit den Vorbereitungen zu der Feier, welche Sonnabend den 16. d. M. stattfinden soll, beschäftigt. Theateraufführungen und Konzerte sollen den ersten Teil ausfüllen, den zweiten Ball. Daß der Verein etwas Gutes leisten kann, ist hier allgemein bekannt. Besonders sind die wohlgelungenen Aufführungen vom 27. Januar d. J. (Kaisers Geburtstag) nach allen Besuchern in lebhafter Erinnerung. Auch zu dem bevorstehenden Feste steht der Verein keine Kosten und Mühe, um die Besucher zufriedenzustellen. Wie immer bei derartigen Festlichkeiten sind auch diesmal die Eintrittspreise niedrig; es wird vom Verein doch nicht beabsichtigt, ein Kapital herauszuschlagen, sondern nur möglichst eine solche Einnahme zu haben, daß die Unkosten gedeckt werden können. Der Hauptzweck der Kriegervereine ist bei Abhaltung von Festlichkeiten an dem Geburtstage des Landesfürsten und des obersten Kriegsherrn, die Liebe und Treue für Kaiser und Reich, Küst und Vaterland zu stärken und die Kameradschaft zu hegen und zu pflegen. Dieses ist in der jetzigen Zeit, wo so viele sich den Umsturzparteien zuwenden, von großer Wichtigkeit. Wünschen wir dem Verein im Interesse des guten Zweckes, der auch hier verfolgt wird, ein recht volles Haus bei der Feier.

* Schortens, 5. November. Die am 3. d. M. abgehaltene Versammlung des Kriegervereins war von 55 Mitgliedern besucht. Vor Beginn der Versammlung wurde die Hagelung des vom Verein Küstertiel gestifteten Fahnenbildes sowie das Aufhängen des Bildes von den 8 noch lebenden Gründern des Vereins im Vereinslokale vorgenommen. Die Kameraden Kooßen-Feldhauen und Triaks-Schortens erstatteten ihren Dank für die ihnen vom Verein erwiesenen Ehrungen. Beschllossen wurde unter anderem, am 17. November einen gemeinschaftlichen Kirchgang zu veranstalten und nachher Leibesbäumchen auf eines Kameraden Grab zu pflanzen. Am 27. Januar und 2. Februar soll die Kaisergeburtstagsfeier in Schilts Lokal in Heidmühle und am 1. Weihnachtstage die Kinderbesuchung in Jacobs Lokal in

Ottien stattfinden. — In der am 2. d. M. abgehaltenen Sitzung des Gemeinderats wurde der Verkauf von 5 Bäumen auf dem Platze, wo früher das alte Sprinkhaus stand, in 2 Leihung beschloffen; der Verkaufstermin ist auf den 27. Januar 1913 angesetzt. Beschllossen wurde Anschaffung und Aufstellung von 4 Warnungstafeln für Kraftfahrzeuge beim Dorfe Schortens. Ferner wurde beschloffen die Anschaffung eines Alterschranke für den Gemeinberechnungsführer. Da von der Zentrale Wiesmoor für die demnächst zu errichtende elektrische Lichtanlage hieselbst Zeichnungen und Kostenanschlag herausgegeben wird, wurde eine Kommission zur Regulierung der Angelegenheit gewählt. Als Gemeinbeschreiber und Protokollführer wurde von 4 Bewerbern Emil Theiet gewählt. Der Antrag des Bezirksvorstehers Kretsch auf Pflanzung von 4 Kubikmeter Strichsand auf den Fußpfad Koffhauen-Midelsfähr wurde bewilligt. Vom Amtsvorstand ist mitgeteilt, daß der Kursus der Wanderhaushaltungsschule vom 6. Januar 1913 an hier abgehalten werden soll; ein passendes Lokal für den Kursus (8 Wochen) soll in der Nähe der Bahnhstation Heidmühle oder Ottien gesucht werden. Die Meldung der Schülerinnen hat bis zum 15. November beim Gemeindevorstand zu erfolgen. Die Anschaffung eines neuen Wegweisers für die Ortshausfähr wurde genehmigt. In den Ortsauschuß wurden gewählt W. Ehmen, O. Frenzel und C. Neumann. Auf Antrag der Armenkommission wurden die Kosten eines neuen Kochofens für das Armenarbeitshaus bewilligt.

* Sande, 5. November. Unser Kriegerverein hielt am 3. d. M. beim Kam. Fährde seine Monatsversammlung ab. Aufgenommen wurden zwei Kameraden als neue Mitglieder. Zur Feier des diesjährigen Geburtstages Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs soll am 17. November im Vereinslokal (Tadditen) ein Ball abgehalten werden, zu dem auch Nichtmitglieder Zutritt haben. Am Vormittage desselben Tages findet gemeinschaftlicher Kirchgang statt. Ferner wurde beschloffen, auch in diesem Jahre wieder eine Weihnachtstfeier mit Kinderaufführungen und Besichtigung zu veranstalten. Die Einzelheiten werden in der nächsten Versammlung, welche bereits am 24. November stattfinden wird, beschloffen werden. Ein Angebot von einem Herrn Hommrich über Vorführung von Lichtbildern wurde, da dem Verein unter Umständen günstigere Angebote zur Verfügung stehen, abgelehnt. Der Beitritt zum Behrtratsverein Sande, der dem in Wilhelmshaven bestehenden Jungdeutschlandbund an der Jade angegliedert wird, wurde beschloffen.

* Barel, 6. November. Als zweite Veranstaltung in diesem Winter bringt der Verein für Kunst und Wissenschaft am 10. November einen Kammermusikabend; Ausübende sind Herr Professor Georg Schumann (Klavier), Herr Professor Ernst Statlitz (Violine) und Herr Konzertmeister Hugu Dehert (Violoncell), eine Kammerensemble, die unbesritten unter die ersten und besten in Deutschland gerechnet werden muß.

* Oldenburg, 6. November. Ueber den gestrigen Tanzabend von Helge Thierbach liest die Morgensta. folgende vernichtende Kritik: Wir glauben, im Interesse der Veranstalter des gestrigen Tanzabends in der Union, im Interesse der Dame selbst vor allem und auch wohl im Sinne der Besucher zu handeln, wenn wir kurz nur die Tatsache konstatieren, daß die gestrige Veranstaltung trotz eines einzigartigen Besuches doch misslungen ist. Es war — ohne jemandem zu nahe zu treten, dürfen wir es sagen — eine Täuschung des Publikums, das sich aus allen Kreisen zusammensetzte, eine Täuschung der hiesigen Kreise, die die Sache unterschätzten hatten, und von der Dame eben Selbsttäuschung, verschuldet durch eine uns unerfindliche Empfehlung von auswärts. Denn die Vermutung, daß die Dame an anderer Stelle Hervorragendes geleistet haben könnte und daß besondere Umstände das gestrige Vergehen herbeiführten, hat leider nicht die mindeste Stütze. Wir müssen den Tänzern der Dame — die lebenden Klaffern gehen allenfalls noch, wenngleich darin von Charakteristischem wenig zu spüren war — jeden künstlerischen Wert abschreiben. Sie arteten ins Lächerliche aus. Wir bedauern nochmals, der Dame eine bessere Empfehlung nicht auf den Weg geben zu können.

39. Butterprüfung.

§ Obenbura, 5. November.

Bis auf zwei hatten sämtliche Molkereien die heutige Prüfung bestritten, so daß 29 Proben zu bewerten waren. Nachmittags fand die übliche Versammlung im Gebäude der Landwirtschaftskammer statt, welche von etwa 40 Interessenten besucht war. Generalsekretär Dr. v. Wendt führte den Vorsitz.

Molkereistruktur Klein Schmidt aus Hannover gab das Resultat der Prüfung bekannt. Es seien 6 Proben oder 21 Proz. als hochfein, 13 Proben oder 45 Prozent als fein und 10 Proben oder 34 Prozent als auf befunden worden, ein derart günstiges Ergebnis, wie es bei der Herbstprüfung selten vorkomme. Er betonte, daß gerade in den Ueberansetzten im Herbst und Frühjahr die Kühlanlagen nicht außer Betrieb zu setzen seien, auch von einer hohen Erhaltung des Rahmes sei die gute Qualität der Butter gerade in diesen Zeiten mit abhängig.

Molkereiconsulent Fugard rügte, daß eine Molkerei das ihr erworbene Prädikat „hochfein“ zu Reklamazwecken benutzt habe. Die Resultate der Butterprüfungen sollten geheim bleiben, jedenfalls nicht in der angelegenen Weise veröffentlicht werden.

Herr Fugard hielt darauf einen Vortrag über: Die Weise, in welcher die Rahmreife im modernen Molkereibetriebe durchzuführen ist. Er habe wieder einmal diese Frage angezweifelt, weil sie ungemein wichtig sei. Die ausländische, namentlich die dänische Butter, suche die deutsche Butter zu verdrängen. Ueber die Temperatur, welche zur Butterreife empfehlenswert sei, lasse sich keine bestimmte Regel aufstellen, da müsse die Erfahrung bei der Verschiedenheit der Verhältnisse sprechen. Ein Kühlen kurz vor der Butterung sei für die Konsistenz der Butter belanglos. Zum Ansäuern seien Buttermilch, Maagermilch und Vollmilch nur als Notbehelf zu verwenden. Für gewöhnlich komme es darauf an, gute Reinkulturen zur Verfügung zu haben. Solche werden in der landwirtschaftlichen Abteilung der Landwirtschaftskammer hergestellt. Die Molkereien, welche sie bislang daher bezogen, haben durchweg gute Erfolge damit gemacht, wemalich auch zu Anfang die Kulturen etwas zu scharf geimpft gewesen seien. Die Molkereien handelten in ihrem eigenen Interesse, wenn sie das einige Tausend Mark kostende Unternehmen unterstützen.

Molkereidirektor Büsing-Strickhausen macht darauf aufmerksam, daß in der Kochkunitausstellung auch eine landwirtschaftliche Abteilung zu besuchen sei. Dort dem Entgegenkommen des Herrn Fugard und der Kammer, welche eine schöne Wandkarte vom Herzogetum unter besonderer Berücksichtigung der im Lande vorhandenen Molkereien habe anfertigen lassen, nehme sich diese Abteilung der Ausstellung recht vorteilhaft aus.

Herr Klein Schmidt regte an, zu beantragen, daß die Butterprüfungen fortan an bestimmten Tagen abgehalten werden. (Bisher wurden die Termine geheim gehalten und plötzlich bestimmt.) Die Anregung fand die Unterstützung der Versammlung.

Vermischtes.

* **Hofrichter läßt sich scheiden.** Wie ein Telegramm der B. Z. aus Wien meldet, hat der wegen Giftmordes verurteilte ehemalige Oberleutnant Hofrichter nunmehr in die Scheidung von seiner Gattin eingewilligt, worauf das Landesgericht Linz das Scheidungsverfahren im beiderseitigen Einverständnis eingeleitet hat. Zur Durchführung des Verfahrens wurde das Landesgericht Wien beauftragt.

* **Ein neuer Komet.** Auf der Sternwarte auf dem Königsstuhl ist am Sonnabend von dem Astronomen Borelli ein neuer Komet nordwestlich vom Sterne Theta im Sternbild des Herkules aufgefunden worden. Der Komet bewegt sich in südöstlicher Richtung.

* **Der Humpelrock der Lehrerin von Paquano d'Isola** (Venezien) hat lt. Köln. Ztg. eine Krise in der Gemeindevverwaltung dieses Ortes hervorgerufen. Natürlich ist letzten Endes nicht die hübsche Lehrerin, die ihren guten Wuchs nicht verbergen zu sollen glaubte, daran schuldig, sondern der Patriarch von Benedikt mit seiner vor mehreren Monaten ausgesprochenen Verdamnung der heutigen weiblichen Mode. Als gehorsamer Untergeordneter dieses gestrenkten Kirchenfürsten hat der Expriester von Paquano die gefällige Lehrerin brieflich ermahnt, sich mit einem sitzameren Kleiderrock zu versehen, und hat auch unter den Gläubigen seiner Gemeinde eine Bewegung gegen den Humpelrock der Lehrerin zustande gebracht, so daß an den Bittgermeister eine Eingabe von Familienvätern gelangte, welche forderten, daß im neuen Schuljahr eine Lehrkraft mit weiteren Rücken angeheftet würde, widrigenfalls sie ihre Kinder nicht länger in den Unterricht einer Dame schicken würden, die ihre Kleider beim Teufel machen läßt. Darob entbrannte im Gemeinderat ein heftiger Kampf zwischen Kliritalen und Liberalen gegen und für den Humpelrock, dessen Folge die Amtsniederlegung des Beigeordneten für Unterrichtswesen war. Die Entscheidung über die Zulässigkeit einer Lehrerin im Humpelrock steht nun beim Provinzialschulrat von Treviso.

* **Die Hochzeit der 2000 Indianer.** Aus Nebraska wird berichtet: Im kommenden Frühjahr wird Amerika eine einzigartige Massenhochzeit erleben, nicht weniger

als 2000 Rothhäute werden an einem Tage vor den Altar treten, um nach christlichem Brauch zu heiraten. In der letzten Beratung des Stammes der Winnebago-Indianer wurde der Beschluß gefaßt, mit den alten Hochzeitsriten der roten Ahnen zu brechen und so zu heiraten, wie der weiße Mann heiratet. Die Bestimmung erstreckt sich jedoch auch auf die Vergangenheit, und so wird sich an einem Tage der ganze Stamm trauen lassen. Doppelhochzeiten kommen öfter vor, daß drei oder vier Paare an gleichen Tage und an gleichen Orte ihr Bündnis einzugehen lassen, ist schon seltener, aber ein Hochzeitsfest von 1000 Ehepaaren wird wohl einstweilen ein Rekord bleiben. Die Winnebagos verbinden mit dieser Massentrauung auch praktische Erwägungen; bei Hochzeiten werden befreundete Stämme geladen und stiften Geschenke. Es ist bei den Rothhäuten Ehrensache, die kostbarsten und wertvollsten Geschenke zu machen, und Fälle, in denen ein roter Hochzeitsgast sein ganzes Hab und Gut opfert, sind keine Seltenheit. Die Winnebagos rechnen damit, durch diese Massenhochzeit mit einem Schläge zu einem der reichsten Indianerstämme Amerikas zu werden.

Handelsteil.

Bremer wöchentlicher Marktbericht über südrussische Futtergerste und ausländisches Getreide.

Bremen, 6. November.

Im unaufrührlichen Hin und Her schwanken die Preise, schwanken die Meinungen. So ruhelos, so haltlos und uneinheitlich wie jetzt ist der Markt für Futtergerste selten gewesen. Diejenigen, die eine Aufwärtsbewegung erwarten, kommen mit ebenso gewichtigen Gründen, wie diejenigen, die mit einem Rückgang rechnen. Sätze wie bisher in den Erfolgen der Balkanstaaten eine Gefährdung der allgemeinen Sicherheit, die Beunruhigung für Handel und Schifffahrt erblickt, so glaubt man jetzt in dem entscheidenden Siege der Bulgaren die Gewähr für einen baldigen Frieden sehen zu dürfen. Nur die Verständigung der Großmächte verzögert noch Schwierigkeiten. Ohne Frage gibt es zurzeit außer der ruhigeren politischen Lage noch viele Dinge, die eine Abwärtsbewegung begünstigen. In allererster Linie ist zu beachten, daß die Frachten von Nowischn und Schwarzen Meere um mehr als 10 M pro Tonne von ihrem höchsten Stande gefallen sind. Das macht auf die Gerstenpreise ebenso viel aus, kommt aber in den russischen Offerten noch nicht zum Ausdruck. Des weiteren muß berücksichtigt werden, daß noch große Posten halb fälliger Gerste unverkauft sind und auf dem Markt lasten. Wenn den Besitzern dieser Gerste nicht starke Konsumansprüche oder große Meinungskäufe zu Hilfe kommen, werden sie lagern oder im Preise nachgeben müssen. Auf der anderen Seite wollen urteilsfähige Leute mit Bestimmtheit wissen, daß eine für die Ausfuhr verwendbare Gerste in Rußland knapp ist; sie meinen, daß die Zufuhren, die während der Wintermonate an den russischen Hafenplätzen zu erwarten sind, den Anforderungen von Konsum und Handel unumgänglich genügen können, zumal noch viel von Händlern an Händler vorverkaufte Ware und fast der ganze arose Bedarf der hiesigen inländischen Verbraucher in Rußland eingekauft werden muß. Wer recht hat, ist schwer zu sagen. Voraussichtlich wird der Umfang der demnächstigen Bedarfsfrage ausschlaggebend sein. Die Größe des Verbrauchs wird wiederum davon abhängen, wie weit die Landleute, die jetzt stark mit Drehschleifen beschäftigt sind, ihr eigenes Korn an Stelle von Gerste verfüttern werden. — Heute abend schließt der Markt ruhig. Bis es zu einer stetigen Preisbewegung kommen wird, werden sicherlich noch starke Preischwankungen an der Tagesordnung bleiben. — Unerhörliches Angebot aus der argentinischen Ernte und glänzende Ernteaussichten in Nordamerika haben Mais im Preise gedrückt. — Auch Hafer hat nachgeben müssen, weil zurzeit mehr amerikanischen Hafer, direkt und zweithändig, am Markt ist, als der Konsum aufnehmen kann. — Im Roggengeschäft ist es wieder ganz still geworden. Die wenig befriedigende Qualität des russischen Roggens erklärt das Verhalten der Mühlen, mit inländischem Roggen auszukommen. — Für Weizen hält sich die Frage in mäßigen Grenzen. Durch glänzende Erntenaussichten aus Nordamerika und Rußland werden Mühlen und Händler von größeren Erwerbungen zurückgehalten.

Heute abend stellen sich die Waagon-Preise wie folgt:

für gesunde südruss. Futtergerste	147,50 M
reifebare Ware	147,— M
p. 2. Hälfte Nov.-Lieferung	146,50 M
p. Dezember-Lieferung	146,50 M
p. Januar-Lieferung	146,50 M

ab Unterweserhafen
per 1000 Kiloqr. unverzollt, 2 Monat Akzept, Säde zum Füllen sind franco zu stellen. Der Preis erhöht sich per 1000 Kiloqr. für leihweise Sackbeigabe um 1,— M und für Lieferung ab Bremen-Freibezirk (anstatt ab Unterweserhafen) um je 1 M. Der Zoll beträgt 13 M per 1000 Kiloqramm.

Beer, 6. Nov. Antrieb zum heutigen Viehmarkt bedeutend, Verkehr und Handel in hochtragenden und frühmildchen Kühen flott. Hochtragende Kühe 1. Sorte kosteten bis 750 M, hochtragende Kühe 1. Sorte bis 600 M. Güstes Weidewich Preise mäßig, übersteigt die Nachfrage bedeutend. Frühmildche Tiere sehr gefragt.

Preise bis 600 M. Bullen zur Zucht bis 700 M, Weidenstand. Bullen zum Schlachten beste Ware bis 44 M pro Zentner Lebendgewicht. Jungvieh, ein- bis zweijährig bis 350 M. Ferkel bis 48 M pro Zentner Lebendgewicht. Kälber bis 230 M. Schafe 18 bis 36 M. Schweine Handel mäßig, Ferkel pro Alterswoche 2,50 bis 3 M, Läufer 25 bis 60 M.

Amthlicher Marktbericht vom Maageriechhof in Friedrichsfelde.

Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, 6. November. Auftrieb 2370 Schweine, 2517 Ferkel. Verkauf des Marktes: Reges Geschäft; Ferkel im Preise höher. Es wurden abezahlt im Engroshandel für Läufer Schweine 7 bis 8 Monat alt, Stück 55 bis 67 M, 5 bis 6 Monat alt, Stück 40 bis 54 M, Ferkel, 3 bis 4 Monat alt, Stück 29 bis 39 M, Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, Stück 21 bis 28 M, 6 bis 8 Wochen alt, Stück 16 bis 21 M.

Die Direktion des Maageriechhofs.

Berlin, 6. November. Amtliche Preisstellung der Berliner Produktbörse. Preise in Mark für 1000 Kiloqr. für Berlin netto Kasse.

	v. Schluß	12.15	1.16	Schluß
Weizen	207,75	207,75	207,50	207,25
Malz	212,75	212,75	212,75	211,75
Roggen	173,50	178,25	177,75	177,75
Malz	180,25	179,50	178,25	178,00
Hafer	87,75	180,50	180,25	180,25
Malz	179,25	178,50	178,25	178,50
Maiz	—	—	—	—
Maiz	149,75	—	—	—
Rübsil	68,00	—	68,10	68,20
Maiz	65,40	—	65,10	65,10

Jugendheim in Jever.

Sonnabend den 9. November nachmittags 5.30 Uhr.
Sonntag den 10. November nachmittags 5.30 Uhr.

Bilder aus Neu-Kamerun, dem neuen deutschen Kongolande.

(Farbige Bilder der Deutschen Kolonial-Gesellschaft)

1. In den Urwäldern Kameruns.

1. Karte von Afrika. 2. Landchaft am Konogo. 3. Wohnstätt eines Farmers. 4. Die Eingeborenen des Landes. 5. In dem Negerdorfe. 6. Die beiden Hauptflüsse. 7. Eingeborene mit Waffen. 8. Feinde der Weigen. 9. Ein Niese unter den Negern. 10. Leute von der Grenze. 11. Kannibalen am Sanga. 12. Ein schwarzes Zauberer. 13. Eine Hütte bei den Zwergen. 14. Feinde der Kultur. 15. Ein Negerpfad im Walde. 16. Arbeiter im Urwalde. 17. Stämme von Mahaqonihola. 18. Ausroden des Urwaldes. 19. Ein Schimpanse im Walde. 20. Ein gefangener Gorilla. 21. Anbau von Tabak.

2. An den Nebenflüssen des Konogo.

1. Der Fluß im Walde. 2. Eine französische Niederlassung. 3. Der Handel mit Ebenholz. 4. Ungünstige Wasserwege. 5. Die fahlen Ufer. 6. Neger in ihren Kanus. 7. Hohe Hüften im Norden. 8. Hüften aus Stroh. 9. Eine Antilope am Sanga. 10. Der Handel mit Salz. 11. Eine deutsche Regierungsinstitution. 12. Neger auf dem Auszuge. 13. Wege durch den Fluß. 14. Am Herde der Schlafkrankheit. 15. In den Palmwäldern. 16. Ein deutscher Dampfer auf dem Sanga. 17. Fellen im Strome. 18. Geier und Wöden am Ufer. 19. Marabus im Sumpfe. 20. Kiefernäste aus dem Strome.

3. Die Bewohner und die deutsche Regierung.

1. Eine Karawane mit Gummi. 2. Die Ruinen einer Sklavenburg. 3. Handelsleute aus dem Norden. 4. Ein Kaufmann aus Tripolis. 5. Ein arabischer Händler. 6. Haarracht bei den Arabern. 7. Neger im Kesselleibe. 8. Krieger mit ihren Schilden. 9. Speere für den Kampf. 10. Vorbereitung für einen Kriegszug. 11. Schwarze Damen im Schmuck. 12. Jugendpflege bei den Negern. 13. Höhlen für Gefangene. 14. Eine französische Polizeistation. 15. Soldaten vor ihrer Wohnung. 16. Ein französischer Sergeant. 17. Die Senegalschützen beim Mahle. 18. Ein deutscher Wachtposten. 19. Farbige Soldaten vor der Kaserne. 20. Die deutschen Schutztruppen. 21. Wohnung des deutschen Gouverneurs.

Eintrittsgeld 20 S., Schüler und Schülerinnen 10 S.



Manoli

Cigaretten

vorzüglich in Qualität
vornehm in Ausstattung

jedem Raucher willkommen

**Die da glaubten,
es gäbe nichts Besseres,
haben sich schnell und gern
zu der Ansicht bekehrt, daß der
„Kornfranck“ tatsächlich etwas Beson-
deres ist. Er kann niemand enttäuschen.**

7

Amtliche Anzeigen.

Kleiderverkauf

Der Ellenferdamm beginnt vor-
sichtlich Anfang Dezember
3. Anmeldungen, schriftlich
oder mündlich, werden schon
jetzt entgegen genommen.
Es wird darauf hingewiesen,
daß der Verkauf im nächsten
Jahre eingestellt werden muß,
wenn in diesem Jahre nicht
genügend Bestellungen eingehen
wollen.

**Verwaltung
des Landeskulturfonds.**

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinde Wüppels.

Jever, 2. Nov. 1912.

Die Steuerrolle der Gemeinde Wüppels liegt vom 5. d. Mts. bis zum 18. d. Mts. einsehlich im Geschäftszimmer des Gemeindevorsteher's Folkers zu Krummhörn zur Einsicht der berechtigten Steuerpflichtigen aus. Die Einsicht ist jedem in der Rolle Verzeichneten, jedoch nur in bezug auf seine eigene Steuer-
veranlagung, gestattet.

Gegen das Ergebnis der Veranlagung steht den Steuerpflichtigen das Rechtsmittel des Einspruchs zu. Der Einspruch ist innerhalb einer Ausschlussfrist von 3 Wochen, beginnend mit dem auf den Ablauf der Auslegungszeit folgenden Tage, bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Schätzungsausschusses zu erheben, also spätestens am 9. Dezember 1912. In dem Einspruche müssen die Gründe, aus welchen die Veranlagung angefochten wird, angegeben werden. Etwasige Beweismittel können dabei benannt werden. Bei unbegründeter Einlegung von Rechtsmitteln seitens der Steuerpflichtigen fallen diesen die Kosten zur Last. Die Zahlung der veranlagten Steuer wird durch die Einlegung von Rechtsmitteln nicht aufgehalten.

Für die auswärtigen Steuerpflichtigen, an welche nach Artikel 48 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes und Artikel 33 des Vermögenssteuergesetzes eine besondere Benachteiligung über ihre Veranlagung zu erfolgen hat, ist die obige Einspruchsfrist nicht maßgebend.

Drost.

Stadtmagistrat.

Jever, 2. Nov. 1912

Rähler für die am 2. Dezbr. d. J. angeordnete Viehzählung, nebst Aufnahme der Haushaltungen, bei denen eine amtliche Fleischbeschau nicht stattfinden mußte, wollen sich melden bis zum 12. Nov. d. J. in der Registratur des Rathhauses unter Angabe der geforderten Vergütung.
Der Regel nach ist für jeden Bezirk 1 Rähler zu bestellen.
Dr. Büsing.

Gemeindefachen.

Westrum.

Hebung zur Dienboten-Krankenkasse Sonnabend den 9. November abends von 6 bis 8 Uhr in Soltings Wirtshaus.
G. Hinrichs.

Gemeinde Wüppels.

Der bisherige Schulrechnungsführer H. Fühls zu Wüppels Altendeich hat heute sämtliche Gemeindefachen übernommen und sind fortan Zahlungen nur an ihn zu leisten.
G. Folkers, G. B. Krummhörn, 4. Nov. 1912.

Wanderhauhaltungsschule

Die Wanderhauhaltungs-

schule wird bei genügender Beteiligung voraussichtlich am 6. Januar 1913 in hiesiger Gemeinde in Heidmühle oder Offien eröffnet werden. Der Kursus dauert 8 Wochen. Das Schulgeld beträgt 30 Mk. Schulentwachsene junge Mädchen, welche am Kursus teilnehmen wollen, haben sich bis 15. Nov. d. J. unter Angabe von Namen, Geburtsdatum und Wohnort, sowie Namen, Stand und Wohnort der Eltern beim Unterzeichneten anzumelden. Schülerinnen aus anderen Gemeinden können am Kursus teilnehmen. Weitere Auskunft wird hier erteilt.
G. Gerdes, G. B. Schortens, 4. Nov. 1912.

Werbe Montag den 11. Nov. d. J. nachmittags 3 Uhr in

Witw: Bargens Wirtshaus in Uccum die beiden aus der Nacht fallenden, zur 2. Pfarre gehörenden

Pfarrländereien

zum Beweiden auf 6 Jahre verpachten:

1. den sogenannten Dofhamm, groß 1 Hektar 80 Ar 34 Dum,
2. den bei der Bungerei belegenen, groß 1 Hektar 81 Ar 14 Dum,
3. den in Uccum belegenen Garten zum Gemüsehau.
B. Hinrichs, Rechnf. Bangewerth, 4. Nov. 1912.

Die Pachgelder der Kirchenländereien werden gehoben

Montag den 11. November. Minken, A. F. Claasen, Novbr. 7. Rechnungsführer.

Grodenfache.

Die Pächter vom Katharinen- und Jeverischen Groden werden aufgefordert, ihr Pfland vom Rhynsloot gegen den 15. November d. J. vorschriftsmäßig zu reinigen; die nicht ausgeführte Arbeit wird auf Kosten der Säumigen befaßt.
Grodenaufseher Janßen. Sanderahm, 6. Nov. 1912.

Kirchenfache.

Sonntag den 10. Nov. nachmittags 3 Uhr Gottesdienst in der Schule zu Kniphauserfel; anschließend Tausen.
Pastor Viarcs. Fedderwarden, 6. Nov. 1912.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der dem Herrn Landwirt Fröhmer Klostermann zu Nahrdum gehörigen, dieselbst belegenden

Landhäuslingsstelle,

groß 2,197 Hekt. (zu 4 1/2 Matten), habe ich zweiten Termin angefaßt auf

Sonnabend den 9. November nachmittags 7 Uhr in Jbens Gastwirtschaft zu Nahrdum.

In diesem Termine kommen auch 6 Grundheuern zum jährlichen Beitrage von 57,75 Mk. mit zum Verkaufsauffaße.
Kaufstlehaber werden eingeladen.

Jever. H. A. Meyer, amtl. Auktionator.

Der Zimmermeister Hinrich Gigen zu Rüstingen will seine in Neugarnsfiel belegene

Besitzung,

bestehend aus einem neu erbauten geräumigen und bequem eingerichteten Wohnhause sowie Gartenrunden mit einem Flächeninhalt von 11 Ar 8 Dum., zum Antritt auf den 1. Mai 1913 im Wege freiwilliger Versteigerung durch mich verkaufen lassen und steht Termin an auf

Dienstag den 12. d. M. nachmittags 5 3/4 Uhr

im Hause des Gastwirts Albers in Neugarnsfiel.

Die Besitzung eignet sich für einen Privatmann, auch für jede geschäftliche Unternehmung, und ist der Ankauf besonders einem Schuhmacher oder Zimmermann zu empfehlen. Ein großer Teil des Kaufpreises kann stehen bleiben.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Ein jüngeres schweres Arbeitspferd zu verkaufen.
Schillig. B. Hiden. Nehme noch Hornvieh in Futter.
D. D.

Sie sind im Irrtum, liebe Frau!



*Ich kenn' die Sache ganz genau
Palmona sie ersetzt fürwahr
Die beste Butter ganz und gar,
Dafür ist sie in Stadt und Land
Bei Arm und Reich bereits bekannt,
Und selbst der allerschwächste Magen
Er kann Palmona wohl vertragen
Drum ich als Arzt, ich sage frei:
Palmona oder Butter? - Einwahl!*

H. Schlinck & Co. A. S.
Hamburg
Alleinige Produzenten von
Palmona - Pflanzen-Butter-Margarin

IVO RUHONNY

Vermiöhte Anzeigen.

In der Freitag den 15. Nov. d. J. für Herrn Diedr. Gembler zu Sengwarden: Schauffeehaus abzuhaltenden Vieh- und Schweineauktion gelangen fern-
ner zum Verfaufe:

1 hies. kräftig. Arbeitspferd,
1 fahre Kuh.

Käufer werden eingeladen.
Gillenstede. Gustav Albers.

Ein in Jever an angenehmer Lage belegenes, für 2 Familien eingerichtetes geräumiges

Haus

mit 11 Garten habe ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Antritt nach Vereinbarung.
Sillenstede. Gustav Albers.
2 beste, reinfarbige Ruchtälber zu verkaufen. U. Wessels. Rüstingen, Soltermannstr. 68.

Verkaufe gute 1/2jähr. Herd-
buckhullen sowie gute junge
belegte Schafe.
Gattens bei Jever. Schipper.

Verkaufe ein schönes, schweres
Ruhfah von einer eingetrag.
besten Milchkuh.
B. Schügenhof. M. Zwitter.

Habe eine erstklassige schwere,
stabile hochtragende Herd-
buckhuh zu verkaufen.
Fr. Ulfers.
St. Zoostergröden.

Rheinperle Solo

Margarine die Etiketten der Branche ersetzen
feinste Butter

In Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger. — Ueberall erhältlich.
Holl. Fabrik: Holl. Marg.-Werke Jürgens & Prinzen, G.m.b.H., Ooch (Rhtld.)

Antilige Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 9 Nov d. J. nachm 3 1/2 Uhr verstrigere ich in der Wohnung des Fritz Späth in Barkel öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

- 1 Sofa, 1 Sofatisch mit Decke, 1 Serviertisch, 1 Spiegel, 1 Kommode und 1 Herren-Fahrrad.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Vermischte Anzeigen.

Ich habe Auftrag, eine gute gehende

Gastwirtschaft mit Tanzsaal u. Kolonialwarenhandlung

mit Antritt nach Vereinbarung zu verkaufen Umlas nachweisbar. Verschiedene Parzellen Ländereien können in Mitepacht übertragen werden.
Sillenrede, Gustav Albers.
Herr Pastor Wille zu Pakens beauftragte mich, von dem Pfarrlande zu Pakens 4 Parzellen

Weideland

zur Größe von 54, 387, 413 und 51 Matten zum Antritt am 1. Mai 1913 auf 3 bzw. 6 Jahre öffentlich an den Meistbietenden zu verpachten.
Verpachtungstermin wird angelegt auf

Montag den 11. November nachm. 5 Uhr

in U. Jhnens Gasthofe zu Dookfel. Partizipante werden hierdurch eingeladen.
Warden, J. Müller, Auktionator.

Zu verkaufen zwei frischmilchende Kühe.
Wolf Josephs, Wasserpfortstr. 72.

Eine im Januar kalbende Kuh sowie ein 2 1/2 jähr. reinfarb. güstes Kind zu verkaufen.
Bottens, G. Brader.

Habe ein gutes eingetragenes, in 14 Tagen kalbendes Kind zu verkaufen.
Hohenkirchen, Emil Janzen.

Ein schweres, reinfarb. Stierkalb zu verkaufen. J. Marisfeld Wddernhausen, Postheimühle.

Ein allerbestes zw. jähriges Beest (Herbuch) zu verkaufen.
Forumerfeld, Friedr. Fretzsch.

Gut erhaltene Hängelampen, 1 Krone und 1 Klavierlampe billig abzugeben.
Sande, C. Poting.

5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Tettens, Drantmann.

Einige Fuder Dünger abzugeben (3 bis 4 cbm Abortmasse und Jauche) möglichst sofort.
Rüsterfel, C. Willems, Rehnstiller.

Zum 1. Mai 1913 habe ich die 3 Zt. von dem Schuhmacher Barkhoff an der Krummellbogenstraße bewohnt

Wohnung

zu vermieten.
Jever, W. Albers.

Schöne Oberwohnung (Sonnenseite) in Tettens an bester Lage zu vermieten.
G. Gingen in Oldenburg.

Zu Mai 1913 eine kleine freundliche Oberwohnung für eine einzelne Person zu vermieten.
Kirchplatz 213 J. A. Uner.

Gebe 20 Ochsen in Fütterung Offerten mit Angabe des Preises und des Futters erbittet.
Th. Sübrten, Blauhand b. Ellenjerdam.

Habe noch 6 Ochsen und Rinder auf Futter zu geben. Erbitte Offerten mit Preis.
Siland, Th. Cornelßen.

Kann noch Hornvieh bei gutem Haftertrieb auf Futter nehmen.
Mathausfergroden G. Coers.

Auf Landhypothek suche ich auf möglichst sofort
7000 Mark anzuleihen.
Jever, W. Albers.

Mehrere kleine Kapitalien anzuleihen gesucht 1200 Mark baldmöglichst zu belegen.
Rüsterfel, C. Willems, Rehnstiller.

Steinsetzer.

Tüchtige Plattenleger gesucht. Stundenlohn 70 Pfg.
Rüstringen J. Ferdinands.

Gesucht zum 1. Mai ein junges Mädchen für eine Landwirtschaft gegen Gehalt und bei Familienanschluss. Näheres bei P. Gerdes, Hohe Luft.

Gesucht auf sogleich ein Knecht von 17 bis 18 Jahren.
Deiner, Hillershausen bei Oldorf.

Gesucht auf gleich eine Aufwartung für einige Nachmittagsstunden.
Frau Marianne Wingen, St. Annenstr. 92

Suche zu Mai ein Mädchen von 17 bis 20 Jahren sowie einen Kleinfreht.
Cattens bei Jever. Schipper.

Suche für meine 17jähr. Tochter eine Stelle zur Stütze im Haushalt, ev. Laden. Näher bei Buddinbera, Rüstringer Hof.

Junges Mädchen sucht auf sofort Stellung.
Angebote an die Exp. d. Bl. unter A. Z.

Pflege für Kind

gesucht. Off. u. D. 65 an die Wilhelmsh. Zeitung, W'haven, erbet.

Halte meinen Viehwagen

zum leihweisen Gebrauch empfohlen. Bin auch nicht abgeneigt, denselben zu verkaufen.
Jever C. Treufe.

Carbid

für Fahrrad- und Auto-aternen Abg. 40 Pfg empf. hlt.
Jever, Ed. F. C. Duden.

Elektrische Taschenlampen

sowie elektrische Hauslampen in allen Preislagen, Ersatzbatterien, Taschen- und Tisch-Feuerzeuge empfiehlt billigst.
Jever, Ed. F. C. Duden.

Maschinen-Gele, und Motoren-Elektromotorenöl

in Kannen von 12 1/2 und 25 Kilogr. sowie bei allen Gasen, Konsist. Fett, Metall- und Glasöler, Staufferbüchsen, Gelkannen

empfiehlt
Jever, Ed. F. C. Duden.

Knochenöl,

bestes Öl für Fahrräder und Nähmaschinen, zu haben bei
Ed. F. C. Duden.

Continental-Wringmaschinen

sowie Ersatzwalzen liefert billigst
Jever, Ed. F. C. Duden.

Deutschlands Flotte im Kampf.

Geschildert v. Graf Bernstorff, Kaiserl. Korvetten-Kapitän. Preis nur 1 Mt.
S. W. der Kaiser überwies den Kaiserl. Prinzen je ein Exemplar dieses interessanten aktuellen Buches!
Buchh. C. L. Metzler & Söhne.

Entlaufen eine junge eingetragene Milchkuh mit Sirtid um die Hörner.
Reiseburg, C. Lüfen.

Verloren eine goldene Damen-uhrette vom Bahnhof nach der Fel. Marienstr. Gegen Belohnung abzugeben in der Exp. ds. Bl.

Hotel zum Erbgroßherzog.

Montag den 11. November 1912 abends 8 Uhr
1. Ensemble-Gastspiel des Wilhelm-Theaters zu Wilhelmshaven.

Die fünf Frankfurter.

Lustspiel-Revität!
Lustspiel in 3 Akten von Carl Nöbler.
Preise der Plätze: Im Vorverkauf: Sperrsitz: 1,75 Mk. 1. Platz 1,25 Mk., Galerie 60 Pfg.; der Abendkasse: Sperrsitz 2,00 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 70 Pfg.

Kaufen Sie eine Uhr von der Uhrenfabrikations-Gesellschaft

Union Horlogere Biel-Genf-Glashütte i. S.

Die Uhren sind gut
B. J. Hajen, Uhrmacher.
Mitglied und Vertreter für Jever und Umgegend

Marke Kibitz, hochfein

Jede ipariame Hausfrau beachte mein
Spezial-Markte
feinste oldenburger Süßrahm-Margarine

Besten Ersatz für Molkereibutter.

Kibitz per Pfd. nur 97 Pfg.

Allein erhältlich bei
J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Winterschuhe und Stiefel

sind in großer Auswahl neu eingetroffen in Leder, Kamelhaar und filz von den billigsten bis zu den besten Sorten in allen Preislagen.

Damen-Kamelhaarschuhe von 1,75 Mk., dito für Kinder von 95 Pfg. an.
Jever, G. Alverichs Wwe.

Neue Gemüse-Konserven

in reichster Auswahl
Mühlenstraße, Georg Wammen.

Habe mich in Oldenburg als
Dr. med. Cremer
nieder gelassen.
Sprechst. 9 1/2-12, 3-5 Uhr, Pferdemart 2a, Sonnab. 10 1/2-11 1/2 Uhr. Fernspr. 81

Hier lebend aerupite Federn u. Daunen kaufe jedes Quantum gegen bar u. Tauch u. Wendelsohn.

Alte Weiber

(4 Stück für nur 1 Pfg.)
Ferner empfehle als Spezialität echt holländisches

Christzeug

pro Pfd. 80 Pfg. und 1 Mt., wunderschöne
Pfeffernüsse
pro Liter 20 Pfg.
Kl. Rosmarinstr. A. Bader.
Stets frisch, selbst gemachten

Sonigtuchen

1 Pfd. 30 Pfg., 3 Pfd. 85 Pfg. D. D.

Freisches Rostfleisch empfiehlt
Jacob Feilmann.

Heckenpflanzen:
Weißdorn, Weißbuche, Liguster in verschiedenen Größen.
Fruchtsträucher:
Johannis-, Stachel- und Himbeeren, Haselnüsse, Durrten usw. in nur größt. Sorten empfiehlt billigst
Wilh. Hinrichs, Jever

Prima Sauerkohl, frisch durchwacht, Speck, Delikatess Würstchen empf. J. H. Hinrichs.
Sonigtuchen ff. 3 Pfd. 100 Pfg. empf. S. W. Hinrichs.

Bouillon-Würfel

5 Stück 10 J., 100 Stück 1,85 Mk.
J. H. Cassens.

Hülstede bei Westerstede 3- bis 4000 Stück
eichene Riechelpfähle
abzugeben. Joh. Strub.